Nr 306 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 31. Dezember 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 M. im Postbezug 2 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Stierde. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Willy Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Mengenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt." Nr. 1

Ssasonow †

In Nizza starb nach dem Weihnachtsfeste Sergei Ssasonow, der Mann, der als Minister des Zaren Nikolaus für die auswärtigen Angelegenheiten nach außen die Verantwortung für die russische Mobilmachung trug, die das auslösende Moment für den Ausbruch des Weltkrieges war.

Seitdem sind dreizehn Jahre vergangen, und im Laufe dieser Zeit haben zahllose Veröffentlichungen offizieller Dokumente bewiesen, daß dieser Mann, bald getrieben, bald treibend, einer der Hauptschuldigen an dem blutigen Drama und damit an dem Untergang der Herrenschicht seines Landes war, der er selbst angehörte.

Er hat seine Schuld durch den Verlust seiner Stellung, seines Vermögens, seiner Kaste, seines Vaterlandes, des Wurzelbodens seines ganzen Menschentums gebüßt.

Im Jahre 1906 wurde er Gehilfe (was bei uns dem Unterstaatssekretär entspricht) im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, das damals Iswolsky inne hatte. In dieser Eigenschaft wirkte er 1908 bei der schweren Balkankrise mit. Zwei Jahre später folgte er seinem Chef, der sich durch seine diplomatische Niederlage im Bosnien-Konflikt unmöglich gemacht hatte und als Botschafter nach Paris geschickt wurde, als Minister des Auswärtigen. Mit seinem Meister Iswolsky verband ihn nach wie vor die gleiche kriegerische Gesinnung und der gleiche ingrimmige Haß gegen Deutschland und besonders gegen Oesterreich-Ungarn. Nur war er vorsichtiger, kultivierter im Ausdruck, und der diplomatische Faden, den er spann, war etwas feiner. Er machte sich aber sofort daran, gemeinsam mit Iswolsky, die um die Mittelmächte von Eduard VII. vorgeschmiedete Kette zu schließen und zu befestigen. Die eifrigsten Helfer fanden die beiden Männer bei diesem Geschäft an dem französischen Präsidenten Poincaré in Paris und dem französischen Botschafter Delcassé in Petersburg.

Der größte Erfolg Ssasonows war der Abschluß des Flottenabkommens mit England im Jahre 1912. Damit wurde England, zwar nicht formell, aber in Wirklichkeit, der aktiven antideutschen Front eingegliedert. Ueber die Rolle, die er beim Kriegsausbruch spielte, hat er vor kurzem Memoiren veröffentlicht, die erstaunliche Zeugnisse von bewußter Geschichtsfälschung liefern.

Während der ersten Kriegsjahre war Ssasonows diplomatischer Einfluß bedeutend. Am Hofe jedoch hatte er Angriffe von zwei Seiten auszuhalten. Die eine Partei, die baldige Verständigung mit Deutschland wünschte, befehdete ihn als Kriegsmacher, die andere, die nationalistische als Flaumacher. Dieser doppelten Gegnerschaft erlag er im Jahre 1916. Der unmittelbare Anlaß seiner Entlassung soll nach seiner eigenen Darstellung gewesen sein, daß er dem Kaiser gegenüber darauf bestand, den Polen ungesäumt die Versprechungen zu erfüllen, die in seinem Namen der Großfürst Nikolaus ihnen zu Beginn des Krieges gemacht hatte. Daraufhin soll er von der Kaiserin oder deren Hofschranzen als Gegner der Autokratie verdächtigt und von dem schwachen Kaiser fallen gelassen worden sein. Er selber bezeichnet seinen Sturz als den Beginn vom Ende des Kaisers Nikolaus II.

Vor der bolschewistischen Revolution 1917 gelang es Ssasonow, nach Paris zu entkommen. Dort betätigte er sich während der Friedenskonferenz als Hetzer gegen die Mittelmächte und gegen das revolutionäre Rußland. Sein Ziel war, die in Paris versammelten Vertreter der alliierten Mächte zu einem Feldzug gegen Rußland zu bewegen, um dort das frühere Regime wiederherzustellen. In einer mir vorliegenden Verlautbarung aus den damaligen Tagen bekennt er, daß dieser Plan, den er als im Sinne der göttlichen Weltordnung befindlich hält, an der Kleinmütigkeit der englischen Politik scheitere. „Leider, sagt er, finde ich die liberale und weitsichtige Politik des alten England nicht wieder vor. Gladstone, der Fehler begehen konnte, aber sie großzügig zu reparieren imstande war, ist tot. Heute hat die englische Regierung nur einen Gedanken: „unsere Flotte muß mit Naphta geheizt werden, das Naphta hat der russische Kaukasus; wird Rußland wieder das, was es war, so werden wir von ihm abhängig, bleibt der Kaspisee von kleinen oder schwachen Staaten umgeben, so werden wir sie begönnern, und dann sind sie von uns abhängig."

Nachdem Ssasonow diesen Gedanken, den er niederträchtig nennt, entwickelt hat, fährt er fort: „Natürlich könnte das alte Rußland nur in seinen alten Grenzen wieder erstehen. Polen ausgenommen, das übrigens seit jeher Proben meiner wohlwollenden und liberalen Gesinnung erfahren hat. Finnland dagegen ist unbedingt nötig zur Verteidigung von Petrograd. Hätte die russische Flotte nicht beide Ufer des Finnischen Meerbusens beherrscht, so würde Petrograd im ersten Jahre des Krieges verloren gegangen sein. Und was die Ukraine anbelangt, so existiert sie nicht. Sie ist ein Kunstprodukt und fremder Import, bis auf das Wort. Es gibt ein Klein-Rußland, keine Ukraine, was nichts weiter heißt als Grenzmark. Die Landleute sprechen eine Sprache, die die Städter nicht verstehen, und die vereinheitlichte neue Sprache, die man beiden auferlegen will, ist ein Volapük, das niemand versteht. Die ukrainische Bewegung ist nur eine Reaktion gegen die Uebergriffe und Mißbräuche der Bürokratie und des Bolschewismus. Die Bolschewiken sind nichts anderes als ein bewaffnetes Räuberlager, sie haben im Lande keine Wurzeln, ja nicht einmal eine Berührung mit ihm."

So wenig, nach diesen Aeußerungen zu urteilen, der Minister sein eigenes Land kannte, so wenig konnte der Höfling seinen Groll gegen die Kaiserin, die „Deutsche" zügeln. „Kaiser Nikolaus, sagte er, war ein vortrefflicher Mensch, ein wenig mystisch, dazu geschaffen, ein guter konstitutioneller Monarch zu sein. Von ihm hätte man alle liberalen Reformen erhalten können, wäre nicht seine Frau da gewesen. Sie, die sich bis an den Hals von autokratischem Dünkel voll gezogen hatte, war sein böser Genius, und sie verstand es auch vortrefflich, die mystischen Gefühle des Zaren auszubeuten. Ich war stets einer Meinung mit ihm, dennoch wurde ich gestürzt, so stand er unter ihrem Einfluß. Ihr Sohn war ein reizendes Kind; fürstlich bis in die Fingerspitzen. Sein Verlust ist sehr zu beklagen, die Dynastie jedoch besteht trotz der Schlächtereien weiter."

Wenn er damit zum Ausdruck bringen wollte, daß so und so viel Großfürsten in verschiedenen Ländern Europas bereit stehen, um im geeigneten Augenblick den Zarenthron wieder aufzurichten, so hat er sich ebenso geirrt, wie auch sonst in den krisenhaften Momenten seiner Laufbahn. Ohne Bedauern sieht man überall diesen Menschen einer bösen Fatalität von der Weltbühne verschwinden, nur, soweit ich es übersehen kann, in Belgrad weint man ihm eine Träne nach, und die serbische Presse feiert ihn als einen der Begründer des größeren Serbiens.

Dipl.

Die Reichsbahn im Jahre 1927

Der Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft

wtb. Berlin, 30. Dez. (Radio.) Nach dem soeben veröffentlichten Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft zeigt der Güterverkehr im Jahre 1927 das erfreuliche Bild eines Fortschrittes in der Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Die Wagengestellung übertraf durchweg die Leistungen des Vorjahres und war auch höher als die der Vorjahre und des letzten Vorkriegsjahres 1913. Die Anforderungen an den Güterwagenpark konnten im großen und ganzen rechtzeitig befriedigt werden. Die Schaffung durchgehender Güterzugsverbindung dehnt sich auch über die Grenze des Reichsbahnnetzes aus. Die im November 1927 stattgefundene internationale Güterzugfahrplankonferenz in Budapest hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft beauftragt,

ein europäisches Güterzugkursbuch

herauszugeben, das erstmalig im Mai 1928 erscheinen wird. Die Verwendung des Kraftwagens für die Beförderung von Personen und Gütern hat im letzten Jahr weiter zugenommen. Die Zahl der Kraftwagenlinien ist vermehrt worden. Seit dem 1. Oktober 1927 ist der Flugzeugverkehr eingerichtet, der von der Deutschen Reichsbahngesellschaft und von der Deutschen Lufthansa A.-G. gemeinsam bedient wird.

Der Personenverkehr im Jahre 1927

ist hinsichtlich der Einnahmen und der Zahl der beförderten Personen und der Personenkilometer stärker gewesen als 1926. Die Einnahmen werden voraussichtlich um etwa 4 vom Hundert die Zahl der beförderten Personen und die Personenkilometer um etwa 7 vom Hundert über denen des Jahres 1926 liegen. Besonders erfreulich ist die Abnahme der Gesamtzahl der verunglückten Personen. Sie bleibt nach den bisherigen Aufzeichnungen um etwa 250 gegen die des Vorjahres zurück und entspricht, an den Zugleistungen gewesen, zum ersten Male seit Kriegsbeginn fast dem Stande von 1913.

Die Finanzen der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben sich während des letzten Jahres 1927 im allgemeinen günstig entwickelt. Der Abschluß des Jahres 1926 zeigt die Auswirkung der Verkehrsbelebung, die im Güterverkehr in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 1926 eingesetzt hat. Es betrugen die Betriebseinnahmen 4 540,6 Millionen Reichsmark, die Betriebsausgaben 3 680,8 Millionen Reichsmark. Das Geschäftsjahr 1927 fiel mit seinen ersten acht Monaten in das dritte Reparationsjahr. In diesem betrug die Gesamtjahresbelastung für den Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 550 Millionen Reichsmark. Sie steigt mit dem Beginn des vierten Reparationsjahres (1. September 1927) auf 660 Millionen Reichsmark. Neben der Reparationszahlung war auch die Beförderungssteuer an den Reparationsagenten abzuführen. Der vom Gesetz vorgeschriebene Gesamtbetrag dieser Abführung für das dritte Reparationsjahr mit 290 Millionen Goldmark ist erreicht worden. Im vierten Reparationsjahr sind gleichfalls 290 Mill. Goldmark an den Reparationsagenten abzuführen.

Das Gesamtpersonal ist im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre im Durchschnitt um etwa 4000 Köpfe auf etwa 703 000 Köpfe gesunken.

Untersuchung der Kriegsschuldfrage

Das Resultat einer Rundfrage

Berlin, 30. Dez. (Radio.) In den beiden letzten Jahren hat sich eine norwegische Kommission von Gelehrten des Völkerrechts eingehend mit dem Kriegsschuldproblem befaßt, und zwar in Form einer Rundfrage an Professoren des Völkerrechts in fünf neutralen Ländern. Das Resultat dieser neuen Art der Kriegsschuldforschung wird jetzt bekannt. Es wird in diesen Tagen in Oslo in Form eines über 400 Seiten starken Werkes erscheinen. Das Werk nennt sich „Neutrale Komitees und Gelehrte über die Kriegsschuld. Antworten auf zwei Fragen des Senators Robert Owen, U. S. A. Herausgegeben von der neutralen Kommission Norwegen zur Untersuchung der Kriegsschuld, Oslo 1927". Senator Robert L. Owen, der bekannte amerikanische Friedensfreund, sandte am 4. Dezember 1925 an den Sekretär der Kommission ein Schreiben, in dem er um Beantwortung folgender Fragen bat:

1. **Gründen sich die Friedensverträge, die den Weltkrieg abgeschlossen, in ihren wichtigen Punkten auf die Voraussetzung, daß eine Machtgruppe die alleinige Verantwortung für den Krieg trägt, während die andere Gruppe gar keine solche Verantwortung hat?**
2. **Wenn das der Fall ist, stimmt diese Voraussetzung mit den jetzt vorliegenden Tatsachen derart überein, daß das Gewissen der Menschheit die Friedensverträge ruhig hinnehmen darf als eine gerechte Bestrafung der für den Krieg einzig Verantwortlichen?**

Auf die beiden Fragen haben holländische, schweizer, schwedische, finnländische und die bereits erwähnten norwegischen Gelehrten geantwortet.

Frage 1 wird von sämtlichen Gelehrten bejaht.

Bei Frage 2 vertreten alle in mehr oder minder ausführlicher Form im wesentlichen den Standpunkt, daß die durch die Friedensverträge erzwungene Entscheidung im Widerspruch zu allen Rechtsprinzipien steht, die in der zivilisierten Welt anerkannt sind.

Der neue Reichsetat

Die Aenderungsbeschlüsse des Reichsrats.

vdz. Berlin, 30. Dez. (Drahtb.) Der Reichsetat für 1928 ist jetzt dem Reichstag zugegangen. Die von der Regierungsvorlage abweichenden Beschlüsse des Reichsrates werden in einer besonderen Anlage zum Etat dem Reichstag mitgeteilt. Bei den Reichsratsbeschlüssen handelt es sich um Mehrausgaben von insgesamt 31 200 000 Reichsmark. Sie setzen sich zusammen aus 400 000 RM. für die Bekämpfung des Alkoholismus, 20 Millionen als einmalige Beihilfe für die wirtschaftlich und kulturell besonders bedrängten Grenzgebiete an den östlichen und südöstlichen Grenzen des Reiches, 6 Millionen als einmalige Beihilfe für die bedrängten westlichen Grenzgebiete des Reiches, 1 Million für kulturelle Förderung im besetzten Gebiet, 800 000 RM. für die Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet, 2 Millionen für Förderung des Exports durch Messen von reichswichtiger Bedeutung und eine Million zur Förderung der Wohlfahrtspflege. Zur Deckung dieses Neubedarfs hat der Reichsrat Kürzungen in Höhe von 17 420 800 Reichsmark vorgenommen und ferner die Ueberschüsse des Rechnungsjahres 1927 um 13 779 200 Reichsmark erhöht. Die Kürzungen sind in erster Linie im Etat der Marine und des Wehrministeriums erfolgt. So wurde der Betrag von 93 Millionen für den Bau eines Panzerschiffes vom Reichsrat gestrichen. Weiter erfolgten im Etat des Finanzministeriums Streichungen in Höhe von 1 802 500 Reichsmark für Finanzämterneubauten. Im Etat des Verkehrsministeriums hat der Reichsrat den Anlaß für den neuen Kanal von 2 auf 1,5 Millionen Reichsmark gekürzt, dagegen den Teilbetrag für den Küstenkanal von 1 auf 2,5 Millionen Reichsmark erhöht und für die Kanalisierung der Weser von Minden bis Bremen einen ersten Teilbetrag von einer Million Reichsmark neu eingesetzt.

Das abgelehnte Panzerschiff

Berlin, 30. Dez. Zur Ablehnung der ersten Rate für den Neubau eines Panzerschiffes durch Preußen haben die Deutschnationalen eine große Anfrage im preußischen Landtag eingebracht, in der gefragt wird: 1. Wie rechtfertigt die Staatsregierung ihren Antrag und ihre Stimmabgabe? 2. Sieht die Staatsregierung nicht, daß der von ihr herbeigeführte Beschluß des Reichsrates geeignet ist, im Ausland die Meinung zu hervorzurufen, daß die im Versailler Vertrag Deutschland zugestandene kleine Wehr bei uns selbst noch für zu groß gehalten wird? 3. Sieht die Staatsregierung nicht, daß ihre planmäßigen Vorstöße gegen die Reichsregierung, die nicht einmal vor der Sicherheit des Reiches Halt machen, das Ansehen Preußens im deutschen Volke immer mehr schädigen müssen?

Die Berliner Regierungs- und Parlamentsarbeit

Berlin, 30. Dez. Eine Ministerbesprechung über die Verwaltungsreform wird laut „Berl. Lok.-Anz." am 31. Dezember stattfinden. Dann werde das Kabinett eine längere Pause eintreten lassen. Eine Kabinettssitzung sei jedenfalls nicht vor dem 10. Januar zu erwarten. Am 9. Januar werden voraussichtlich die interfraktionellen Besprechungen über die Schulfrage beginnen. Anschließend wird man sich über die Standesherrenfrage auseinandersetzen. Am 11. Januar treten dann die wichtigsten Ausschüsse des Reichstages zusammen, um mit der Arbeit zu beginnen.

Noch einmal das Hindenburgplakat

wtb. Berlin, 30. Dez. Ein ostpreußisches Blatt hat behauptet, daß am Tage vor Weihnachten eine Besprechung bei Reichsminister Dr. Stresemann stattgefunden habe, in der führende Politiker den Minister zu veranlassen suchten, endlich Maßnahmen wegen des Pariser Hindenburgplakates zu veranlassen. Das Blatt spricht sein Bedauern aus, daß es erst dieser Vorstellung bedürfe, um den Minister zu Schritten zu veranlassen. Demgegenüber werden die Blätter darauf hingewiesen, daß Botschaftsrat Rieth sofort nach Erscheinen das Plakats ohne Anweisungen von sich aus Vorstellungen erhoben hat. Sie wurden dann noch erneuert auf besondere Anweisung des Auswärtigen Amtes. Das Auswärtige Amt hat also von sich aus alles veranlaßt, was möglich war, ohne daß es erst besonders dazu gedrängt werden mußte.

Danzig will wieder zum Reich

wtb. Paris, 30. Dez. (Drahtber.) Der Berichterstatter des „Soir", der eine Reise nach Danzig unternommen hat, gibt heute in seinem Blatt eine Unterredung mit einem ungenannten Danziger Bürger wieder, der u. a. nach einem Hinweis auf die 96 Prozent deutsche Bevölkerung Danzigs erklärt, wenn man die Danziger Bevölkerung in Versailles gemäß den Grundsätzen Wilsons gefragt hätte, würde sie das Weiterverbleiben Danzigs bei Deutschland gefordert haben. Um den Absichten Polens zu dienen, hat man über Danzig ohne die Zustimmung der Bevölkerung verfügt. Danzig wird sich niemals darin schicken, eine polnische Kolonie zu werden. Der Wunsch der Danziger Bevölkerung ist der Wiederanschluß an Deutschland.

Deutsches Reich

Übergriffe der Besatzungstruppen. Wie die „Tägl. Rundschau" mitteilt, hat die Reichsregierung sofort Schritte unternommen, um Pressemeldungen aus dem besetzten Gebiet über Ausschreitungen der Besatzungstruppen und Mißhandlungen von Deutschen nachzugehen.

*

Gefahren für das Reichspräsidentenhaus. Im neuen Reichshaushaltsplan wird darauf hingewiesen, daß nach Sachverständigen-Urteilen das gesamte Holzwerk des Dienstgebäudes des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße durch Trockenfäule und Holzwurm in einem vorgeschrittenen Zustand der Zerstörung begriffen ist, der zwar nicht sofort, wohl aber im Laufe der nächsten Jahre eine vollständige Erneuerung der tragenden Teile des Daches und der Decken unvermeidbar machen wird.

*

Umorganisation der Technischen Nothilfe. Die zuständiger Reichsstellen beabsichtigen laut „Tägl. Rundschau", die Richtlinien der Technischen Nothilfe einer grundlegenden Umarbeitung zu unterziehen. Der Begriff „öffentlicher Notstand" soll in einschränkenderer Weise als bisher festgelegt werden. Die Technische Nothilfe soll in Zukunft nur noch in Tätigkeit treten, wenn eine augenscheinliche Gefahr für die Allgemeinheit vorliegt. Die Neufassung der Richtlinien gibt der Technischen Nothilfe gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Organisation wesentlich zu konzentrieren und zu vereinfachen und damit die laufenden Kosten herabzusetzen. Diese Umorganisierung soll noch im Laufe des jetzigen Haushaltsjahres zum Abschluß gelangen.

wtb. **Bremen**, 30. Dez. Regierungsrat Arnold Petzet, der dem Vorstand des Norddeutschen Lloyd seit dem 1. Januar 1906 angehört, wird auf seinen Wunsch gleichzeitig mit dem Antritt des Amtes als Präses der Handelskammer Bremen aus dem Lloydvorstand ausscheiden.

Neujahrsgruß Bürgermeister Walters an Deutschland.

wtb. **Newyork**, 30. Dez. Bürgermeister Walker hat dem Vertreter des „WTB." folgenden Neujahrsgruß an das deutsche Volk übermittelt: Es bereitet mir große Freude, der Bevölkerung Berlins, sowie dem gesamten deutschen Volke zum Neuen Jahre viel Glück und alles Gute zu wünschen. Die Bevölkerung der Stadt Newyork, unter der sich viele Bürger deutscher Abkunft befinden, schließt sich mir, dessen bin ich sicher, in diesem Wunsche an. Möge das Neue Jahr die Freundschaftsbande, die unsere beiden großen Nationen verknüpfen, weiter stärken!

Auslandsnachrichten

Verhaftungen in Straßburg.

wtb. **Paris**, 30. Dez. Wie Havas aus Straßburg berichtet, hat die Polizei 13 der hauptschuldigen Führer der autonomistischen Bewegung im Elsaß, darunter den früheren Abbé Haffner, seine Schwägerin Agnes Eggemann, den Chefredakteur der „Zukunft" Schall, den Schriftleiter dieses Blattes Baumann und den Schatzmeister des Heimatbundes Reisacher verhaftet. Die politischen Operationen werden heute fortgesetzt.

Rakowski, Prebrajewski und Kameneff von ihren Amtspflichten entbunden.

wtb. **Moskau**, 30. Dez. Auf Beschluß des Zentralexekutivkomitees wurden von ihren Amtspflichten entbunden: Rakowski, Stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen und Vorsitzender der Sowjetdelegation auf der französisch-russischen Schuldenregelungskonferenz, Prebrajewski, Mitglied dieser Delegation, und der Sowjetbotschafter in Italien Kameneff.

Aufgabe der Nachforschungen nach Frau Grayson.

wtb. **Newyork**, 30. Dez. Die Nachforschungen nach dem verschollenen Flugzeug „Dawn" werden, nachdem alle Möglichkeiten zu Wasser und in der Luft erschöpft sind, aufgegeben. Das lenkbare Luftschiff „Los Angeles" ist in die Luftschiffhalle zurückgekehrt. Zwei Zerstörer und andere Luftschiffe sind gleichfalls ohne irgendwelche Nachrichten über Frau Grayson und ihre drei Begleiter zurückgekehrt. Fünf weitere Zerstörer sind noch mit den Nachforschungen beschäftigt, doch dürften auch diese zurückgerufen werden.

Beilegung des Konflikttes in Oklahoma.

wtb. **Oklahoma**, 30. Dez. Der Gouverneur hat auf die Nachricht, daß sich der Staatssenat „Sine Die" vertagt hat, die Zurückziehung der Miliz aus dem Kapitol angeordnet.

Neues vom Tage

Verurteilung eines Ehepaares wegen Tötung seiner Kinder.

Das Schwurgericht in Hamburg verurteilte die Eheleute Augustin und Helene Just wegen gemeinschaftlicher, vorsätzlicher Tötung ihrer beiden Kinder zu je 13 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft in Höhe von 8 Monaten. Das Ehepaar hatte aus Verzweiflung über den schlechten Geschäftsgang der von ihnen betriebenen Drogerie und der dadurch entstandenen Schulden die Kinder vergiftet und ebenfalls Gift genommen. Das Gift hatte jedoch bei ihnen keine tödliche Wirkung. Die Frau hatte darauf versucht, sich durch Ertränken das Leben zu nehmen, war aber wieder aus dem Wasser gezogen worden. Der Mann hatte versucht, sich zu erhängen. Der Versuch mißlang, weil die Hosenträger zerrissen. Nach nächtlichem Umherirren hatte er sich dann am nächsten Tage der Polizei gestellt.

Verurteilung eines 17jährigen Raubmörders.

Das große Jugendgericht beim Amtsgericht Landshut in Bayern verurteilte den 17½jährigen Tagelöhner Zirngibl aus München wegen eines Verbrechens des Totschlags in Tateinheit mit einem Verbrechen des schweren Raubes zu 7 Jahren Gefängnis. Zirngibl hatte im Oktober 1927 in Pfeffenhausen seine 77 Jahre alte Großmutter mit einem Handbeil erschlagen und deren geringe Ersparnisse geraubt.

Der Mord am Heiligen Abend.

Der Mörder der Witwe Strothmann in Wedelt bei Bernburg, die am Weihnachts-Heiligabend erschlagen wurde, ist verhaftet worden. Es ist ein 22jähriger Fürsorgezögling Willi Alsieben aus Nienburg an der Saale verhaftet worden.

Unterschlagungen bei einer Sparkasse.

Große Unterschlagungen wurden nach einer Meldung des B. T. bei der Spar- und Vorschußkasse Ostrig bei Görlitz aufgedeckt. Eine unerwartet vorgenommene Revision ergab, daß ein Betrag von 50 000 RM. unterschlagen worden ist. Die Summe stellt nicht weniger als die Hälfte des gesamten Genossenschaftskapitals dar. Der untreue Geschäftsführer soll geflüchtet sein.

Ein Ehepaar im Riesengebirge erfroren.

Am Donnerstag wurden laut „B. Z." auf der tschechischen Seite des Riesengebirges in der Nähe der Rennerbaude die Leiche eines 35jährigen Mannes und einer jüngeren Frau gefunden. Man nimmt an, daß es sich um ein reichsdeutsches Ehepaar handelt, das auf dem Wege vom Riesengebirge nach Spindelmühle war. Das Paar wird wahrscheinlich von einem starken Schneesturm überrascht worden sein und ist vor Entkräftung zusammengebrochen. Es war bisher noch nicht möglich, die Persönlichkeiten der Toten festzustellen.

Großfeuer in Newyork.

In einem achtstöckigen Lagerhause und Bürogebäude am unteren Broadway in Newyork brach am Donnerstag Feuer aus, das sehr großen Umfang annahm. Mehrere Stockwerke stürzten ein, und durch den dadurch hervorgerufenen Luftdruck wurden 70 Feuerwehrleute auf der Straße umgeworfen und die Gebäudetrümmer wurden den Broadway entlang geschleudert, jedoch wurde niemand ernstlich verletzt. Der Sachschaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Verhandlungen über die Große Koalition?

Berlin, 30. Dez. (Radio.) Die „Nachtausgabe" verzeichnet Gerüchte, die in parlamentarischen Kreisen umgehen sollen und die von Vorverhandlungen zwischen Reichstagsabgeordneten des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten über die Bildung der großen Koalition im Reich zu berichten wissen. Der neubestätigte Führer der Zentrumsfraktion des Reichstages, der Abgeordnete von Guérard, soll nach dem zitierten Blatt in unverbindlicher Form mit den Sozialdemokraten und den Demokraten Fühlung über die Bildung eines Kabinetts der großen Koalition unter seiner Kanzlerschaft genommen haben, und zwar ohne vorherige Beschlußfassung der Zentrumsfraktion. Als weitere Mitglieder eines solchen Kabinetts nennt das Blatt den früheren Reichsfinanzminister Hermes als Ernährungsminister und den sozialdemokratischen Abgeordneten und früheren württembergischen Finanzminister Keil als Reichsfinanzminister. Ferner soll die Sozialdemokratie das Reichsinnenministerium und das Reichsarbeitsministerium besetzen, während das Reichswehrministerium, das Reichswehrministerium u. das Reichsjustizministerium zwischen Demokraten, Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftspartei aufgeteilt werden sollen, falls die letztere sich anschließen sollte. Obwohl die Kreise, die ein derartiges Kabinett vielleicht im Januar in den Sattel zu heben hoffen, so heißt es in dem Blatt weiter, ohne weiteres mit der Teilnahme des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius als Vertreter der Deutschen Volkspartei rechnen, ist vorläufig nichts davon bekannt, daß Dr. Stresemann oder Dr. Curtius zu diesen Plänen sich geäußert haben. Von den unverbindlichen Verhandlungen, die von sozialdemokratischer Seite von dem Reichstagspräsidenten Löbe geführt würden, sollen, immer nach dem genannten Blatt, weder Reichskanzler Dr. Marx noch Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pünder unterrichtet worden sein. Die Verantwortung für die Richtigkeit obiger Mitteilungen bleibt der „Nachtausgabe" überlassen.

Rückblick auf 1927

Lipperland

Wartezeit für Arbeitslose

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe hat an das Arbeitsamt in Detmold folgendes Schreiben gerichtet:

Auf Grund des Art. 2 Abs. 2 der Verordnung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Wartezeit für Arbeitslose vom 2. 12. 1927 hat der geschäftsführende Ausschuß des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes Westfalen und Lippe, handelnd für den Verwaltungsausschuß, in seiner Sitzung vom 28. 12. 27 mit Wirkung vom 29. Dezbr. 1927 die Wartezeit im dortigen Arbeitsamtsbezirk nur für das Baugewerbe (Berufsgruppe 16) und das Ziegeleigewerbe auf eine Woche festgesetzt. Diejenigen Arbeitslosen, die sich also am 28. 12. bzw. vor dem 28. 12. 27 arbeitslos gemeldet haben, kommen ab 2. Januar 1928 in den Genuß der Unterstützung, es sei denn, daß die Wartezeit des Art. 2 Abs. 1 bereits früher erfüllt ist. Die Wartezeit von einer Woche ist zwischen den Tag der Arbeitslosenmeldung und den ersten Unterstützungstag für Arbeitslose der genannten Berufsgruppen einzulegen, die in den letzten 12 Monaten vor der Arbeitslosmeldung insgesamt mindestens 6 Monate hindurch in einem Betriebe tätig waren, der in unmittelbarer Folge von Witterungsverhältnissen alljährlich in der Regel eingeschränkt oder zeitweilig eingestellt wird.

Der geschäftsführende Ausschuß ging dabei von der Auffassung aus, daß auf Grund der Erläuterungen des Vorstandes der Reichsanstalt die Land- und Forstwirtschaft, die Gärtnerei, das Baugewerbe sowie das Ziegeleigewerbe die Berufszweige seien, die grundsätzlich durch Art. 2 der Verordnung vom 2. 12. 27 getroffen würden.

Tiefbauarbeiter, Bauhilfsarbeiter u. Platzarbeiter fallen dagegen als Angehörige der Berufsgruppe 23 nach der Auffassung des geschäftsführenden Ausschusses nicht unter die Bestimmung des Art. 2. Für sie gilt vielmehr Art. 1 der Verordnung vom 2. 12. 27 (also die Wartezeit von drei Tagen).

Vom Arbeitsamt in Detmold wird uns hierzu geschrieben:

Die Entscheidung des Landesarbeitsamts Westfalen und Lippe vom 28. Dezember 1927 ist so auszulegen, daß für die Arbeitslosen, welche sich in der Zeit vom 12. Dezember (dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 2. Dezember 1927 über die verlängerte Wartezeit) bis zum 28. Dezember 1927 arbeitslos gemeldet haben, die verlängerte Wartezeit von zwei bzw. drei Wochen zur Anwendung kommen muß. Die Wartezeit von einer Woche tritt erst für die Fälle ein, in welchen der Antrag am 29. Dezember gestellt wird. Hierin mag eine gewisse Härte liegen. Diese Härte hat sich aber nicht vermeiden lassen, da die Beschlußfassung des geschäftsführenden Ausschusses des Landesarbeitsamtes in Münster nicht mit rückwirkender Kraft erfolgen konnte. Insofern ist also die im Volksblatt vom 30. Dezember 1927 über die Wartezeit in der Arbeitslosenunterstützung enthaltene Nachricht nicht zutreffend. Die Wartezeit für Ziegler und Bauarbeiter beträgt nicht bis zum 28. Dezember nur 8 Tage und vom 29. Dezember ab für diese Berufsgruppen 7 Tage. Wie bereits oben ausgeführt ist, kommt es darauf an, wann der Antrag gestellt ist. Die Arbeitslosen, welche den Antrag in der Zeit vom 12. bis 28. Dezember gestellt haben, müssen sich mit der verlängerten Wartezeit von zwei bis drei Wochen nach der Entscheidung des Landesarbeitsamtes abfinden. Es hat deshalb in diesen Fällen keinen Zweck, gegen die verlängerte Wartezeit Einspruch zu erheben. Der Einspruch müßte von dem Spruchausschuß aus formalen Gründen zurückgewiesen werden.

— **Der Wandkalender für 1928** liegt der heutigen Ausgabe bei. Möge er unseren Lesern recht viele frohe Tage anzeigen!

— **Winterarbeit für Maler.** Der verbreiteten Annahme, Anstricharbeiten könnten nur im Sommer ausgeführt werden, sollten Einsichtsvolle nachdrücklich entgegentreten. Ist doch allgemein bekannt, daß die Hitze des Sommers auf das Trocknen der Anstriche, besonders der Oelfarben, viel ungünstiger einwirkt, als eine nicht allzu große Kälte im Winter, da niedrige Temperatur ein viel gleichmäßigeres Trocknen bewirkt. Ist es zum Arbeiten in Innenräumen gar zu kalt, kann ohne allzu große Mehrkosten durch Heizung ausgeholfen werden, ein Opfer, das sich durch die größere Haltbarkeit der Anstriche wieder bezahlt macht. Auch werden die Winteranstriche weit weniger als die im Sommer ausgeführten durch Staub und Insekten verunreinigt. Nicht zu unterschätzen ist, daß der Maler, der im Sommer meist überlastet ist, auf die Winterarbeiten mehr Sorgfalt verwenden kann. Besonders aber sollte sich jeder vor Augen halten, daß er durch Verzehrung von Aufträgen der gerade im Winter erschreckend ausgedehnten Arbeitslosigkeit entgegentritt, die den kleinen Meister und Hunderte von arbeitswilligen Gehilfen zum Nichtstun verurteilt und dazu nötigt, Unterstützungen zu zahlen, wo man besser täte, Arbeitsgelegenheit zu geben.

Detmold

— **Turmblasen.** Am Silvesterabend wird der Posaunenchor des hiesigen Evang. Männer- und Jünglingsvereins nach den Gottesdiensten, um etwa 7 Uhr, vom Turm der alten Marktkirche folgende Lieder spielen: 1. Nun lob mein Seel' den Herren; 2. Nun danket alle Gott; 3. Bis hierher hat uns Gott gebracht; 4. So nimm denn meine Hände.

— **Vorsicht beim Eislauf!** Nach dem Frost der letzten Tage kann man es durchaus verstehen, wenn die Jugend jetzt allenthalben versucht, auf jedem nur irgend geeigneten und gefrorenen Wasser Schlittschuh zu laufen. Gestern konnte man beispielsweise am Hiddesterbach und sogar am Rande des Burggrabens die ersten Schlittschuhläufer beobachten. Da keineswegs feststeht, ob die Eisdecke fest genug ist, kann man nur erhöhte Vorsicht empfehlen.

— **Bestandene Prüfung.** Vor der Prüfungskommission des Regierungsbezirks Minden bestand die Sparkassensekretär-Prüfung Herr Albert Schröder aus Brake i. L., zurzeit Detmold.

— **Landestheater.** Heute, am Silvester-Abend, gelangt der tolle Schwank von Branden Thomas „Charley's Tante" zur Aufführung. Dieser Schwank mit seinen komischen Situationen ist so recht dazu geeignet, die Silvesterstimmung zu erhöhen. Am Neujahrstage wird der Schwank von Bach und Arnold „Hurra — ein Junge" gegeben. Auch dieser Schwank läßt die Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskommen. Mittwoch geht der Schwank „Einquartierung" in Szene.

Amt Detmold

Berlebeck, 31. Dez. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet in dem neuerbauten, gemütlich eingerichteten Saal im Hotel „Zur Forelle" ein Silvesterball unter dem Zeichen „Alt-Heidelberg" statt. Wer einen genußreichen Abend verleben und in guter Stimmung in das neue Jahr kommen will, der besuche am 31. Dezember die Gaststätte im Hotel „Zur Forelle" in Berlebeck.

Bentrup, 31. Dez. Am Altjahrsabend wird um ½8 Uhr ein Abendgottesdienst stattfinden, bei dem noch einmal die Lichter an den Weihnachtsbäumen brennen werden. Die ganze Gemeinde ist zu diesem stillen Abschied vom alten Jahr freundlich eingeladen.

Heidenoldendorf, 31. Dez. Silvester. Heute abend feiert in altgewohnter Weise der Christliche Verein junger Männer im Kapellenanbau den Jahresabschied. Zu der Feier, die um 8½ Uhr beginnt, sind Freunde und Gönner des Vereins freundlich eingeladen. (Kaffee und Kuchen wird gereicht.)

Fromhausen, 30. Dez. Stiftungsfest. Der Ziegelverein Fromhausen feiert am Neujahrstage im Saale des Herrn Crinius sein Stiftungsfest. Mit einem um 2 Uhr beginnenden Rundmarsch durch das Dorf nimmt das Fest seinen Anfang. Anschließend großer Festball.

Bad Salzuflen

— **Die Zentrumspartei** ladet zu einer Versammlung ein auf Sonntag im Jugendheim. (Siehe Inserat.)

Lage

— **Die Reichskrone-Lichtspiele** bringen als Neujahrsprogramm den Film „Ein rheinisches Mädchen beim rheinischen Wein ...", 7 Akte vom Rhein, Liebe, Lied und Wein. Man darf diesen Film wohl als einen der schönsten der bis jetzt erschienenen Rheinfilme bezeichnen. Die Photographie schuf schöne Bilder, die Gesamtwirkung darf durchaus als künstlerisch angesprochen werden. Von den Darstellern ragt besonders R. A. Roberts mit wirklich mimischen Glanzleistungen hervor. Lenia Trevor ist als Graf vornehm und zurückhaltend, Elisabeth Pinajeff seine mondäne Freundin, Paul Bienskeldt ein unheimlich diskreter Kammerdiener, und Hermann Picha gibt als Hotelportier eine seiner köstlichsten, humorsprühenden Charakterrollen. — Im Beiprogramm wird der Sensationsfilm „Lob Stratton's letzter Coup" mit Sascha Gura, Harry Hardt und Hans Adalbert von Schlettow in den Hauptrollen, „Bobby und der Druckerlehrlingsteufel" und die aktuelle Ufa-Wochenschau vorgeführt.

Amt Lage

Wissentrup, 31. Dez. Unsere Schule soll im Frühjahr erweitert werden, und zwar soll noch ein Klassenzimmer angebaut werden. Wie aus dem gestrigen Anzeigenteile zu ersehen war, hat Herr Architekt Mehmann in Lage die Arbeiten ausgeschrieben.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die Zahl der Erwerbslosen** hat im Laufe der Woche eine weitere Zunahme erfahren. Im Bezirk des Arbeitsamts Lemgo beträgt die Zahl der Erwerbslosen 2186, davon beziehen Arbeitslosenunterstützung und 65 Krisenunterstützung. Das Kondor-Werk hat auch in dieser Woche wegen Arbeitsmangels 70 Arbeiter entlassen müssen. Der Arbeitsmarkt ist in der hiesigen Industrie bislang noch als befriedigend zu bezeichnen. Entlassungen sind außer von der Firma Molkramfahrzeugwerke u. Kondor-Werk nur im Baugewerbe und dem Ziegeleigewerbe vorgenommen, die infolge des einsetzenden Frostes nicht weiterarbeiten lassen konnten.

Amt Brake

Lieme, 30. Dez. Arbeitsjubiläum. Zum 31. Male kehrte der Ziegler Brinkmann aus Rhiene von seiner Arbeitsstätte bei Mörs am Rhein zurück. Schon mit dem 14. Lebensjahr mußte der Jubilar den Kampf ums Dasein aufnehmen, da sein Vater seiner Zeit tödlich verunglückte. Möge dem Veteran der Arbeit noch ein langer Lebensabend bei guter Gesundheit beschieden sein.

Blomberg

— **Die Aufwertung der Spareinlagen.** Als Antwort auf den betr. Artikel in vorgestriger Ausgabe wird uns mitgeteilt, daß die der Lipp. Landesbank nahestehende Blomberger Bank A.-G., Blomberg, ihren Alt-Spareinlegern 15 Proz. im Jahre 1925 und 10 Proz. im Jahre 1926 als freiwillige Aufwertung hat zukommen lassen.

Nachbargebiete

Schildesche, 29. Dez. Beim Flintenreinigen sich selbst erschossen. Einem bedauerlichen Unglücksfall fiel heute nachmittag gegen 3 Uhr der 20jährige Kaminbauer Fritz Haamann in seiner Wohnung Schillerstraße 75 zum Opfer. Haamann wollte, während seine Angehörigen im Keller beschäftigt waren, seine Vogelflinte reinigen. Dabei ging ein Schuß los, der Hagmann am Kopf traf und ihn sofort tötete. H. war verheiratet und Vater eines Kindes. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, als vor drei Jahren erst der Vater Hagmanns durch einen Sturz von einem Fabrikschornstein ums Leben kam.

Gellershagen, 30. Dez. Tödlicher Verkehrsunfall. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr stieß das Personenauto des Ingenieurs T. aus Bünde, von Bielefeld kommend, in der Nähe der Neuen Siedlung auf der Töllenbecker Straße mit einem aus der Richtung des Bültmannskruges kommenden mit zwei Pferden bespannten Rollwagen zusammen, wobei der Fuhrmann, der 26 Jahre alte Vertreter Karl Dott aus Bünde, tödlich verletzt wurde. Soweit festgestellt werden konnte, ist die Deichsel des Fuhrwerks in das Auto eingedrungen und hat dem Verunglückten die Schädeldecke zertrümmert, so daß der Tod sofort eintrat. Die Leiche ist durch die zuständige Polizei nach der Leichenhalle in Schildesche transportiert. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, ist noch nicht ermittelt worden.

Löhne, 30. Dez. Am vorgestrigen Nachmittag schaffner Heinrich Schreiten eines Personenzuges einer zurückgesetzten Frau, Witwer und Mutter eines unglücklicherweise Hilfe brauchte und wieder im Fahrgestell sicher, als Kaufmann der in Löhne-Bahnhof ansässig ist, konnte gestern Abend in Löhne-Bahnhof festgenommen werden.

Stadthagen, 31. Dez. Im Hotel Schäfer ist ein Stadthagen folgung des Tanzsaales mit einem Dolch eingedrungen. Der Inhaber wurde nun Tanzen festgenommen und Mütze des Festgestellten, der in Lippe großes

Gedanken am Altjahrsabend

Ein unabsehbarer Leichenzug bewegt sich heute abend durch Stadt und Land. Wer kann sie zählen, die Leidtragenden, die der Bahre folgen? Alle haben sie irgendwie Anteil gehabt an dem Leben dessen, der zu Grabe geleitet wird.

Aber viele folgen mit gleichgültiger Miene, andere im Tanzschritt. Wieder andere in lebhafter Unterhaltung über Geschäft, Handel, Wetter, Politik, nur nicht über das Sterben. Etliche gehen ernst sinnend. Etliche senken tief ihr Haupt. Nur ganz wenige sind ernst, aber doch verklärten Angesichtes. Sie wissen, daß Sterben unter Umständen auch Gewinn sein kann.

Wer ist's, der auf der Bahre hinausgetragen wird? Das Jahr 1927. Mit dem letzten Glockenschlage der 12. Stunde geht es zu Grabe. Es hat uns allen sehr nahe gestanden. Wir, die wir noch leben, sind die Hinterbliebenen.

Wie scheidest du von den 365 Tagen? Welche Gedanken, welche Gesinnung bewegen dein Herz? Kennst du das Wort: Tu Rechnung von deinem Haushalt? Weißt du, was das bedeutet, was ein anderer sagte: Kindlein, es ist die letzte Stunde?

Ich hoffe, du gehörst nicht zu den Leichtsinnigen, nicht zu denen, die meinen, man müsse ein solches Abschiedsfest, wie das von einem scheidenden Jahr, mit Jauchzen und Lachen begehen. Die sind doch eigentlich nur zu bedauern. Denn mit dem scheidenden Jahr geht ein erhebliches Stück ihres Lebens zu Grabe. Und was wir der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück. 1927 ist dahin. Es liegt im Schoß der Vergangenheit. Ist's darum auch vergessen? Ja wir möchten vieleicht manches ausstreichen aus diesen 12 Monaten. Aber zu spät! Es ist dahin, auf Wiedersehen in der Ewigkeit. Und ob manchem ob dieses Wiedersehens nicht bangt? Ich könnte es verstehen. Denn da werden einmal Bücher aufgeschlagen und Namen verlesen!

Altjahrabend läßt auch Gewissensanklagen aus. Er redet von verlorener Zeit und vielem anderen, über das man gerne eine dichte Decke breitete. Da laß mich dich an ein ehrwürdiges Wort erinnern: wenn dein Herz dich verdammt, so ist einer da, der ist größer als dein Herz, der kann alles zurecht bringen. An Weihnacht hast du ihm zugejubelt. Den mußt du ergreifen, dann ist dir geholfen. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das ewige Leben.

P.

— **Der Landtag** beendete am 3. November die zweite Lesung der Gemeindeverfassung.

— **Der Lippische Verkehrsverband** trat am 8. November in Horn zu seiner ersten Hauptversammlung zusammen.

— Am 11. November wurde im Landtag mit der 3. Lesung der Gemeindeverfassung begonnen.

— **Der Landesverband Lippe der Deutschen Volkspartei** hielt am 13. November in Detmold einen außerordentlichen Verbandstag ab, auf dem Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, Landtagsabgeordneter Richard Müller-Oerlinghausen und Mitglied des Landespräsidiums Hofrat Staercke Referate erstatteten. Im Hinblick auf die kritisch gewordene Frage der Verabschiedung der Gemeindeverfassung kam dieser Tagung besondere Bedeutung zu.

— Am 15. November schloß der Landtag die 3. Lesung der Gemeindeverfassung.

— Am Totensonntag (20. November) wurden in Lemgo und Lage Gefallenendenkmäler feierlich geweiht.

— Am 21. November wurde im Landtag unter großer Spannung die Gemeindeverfassung in der entscheidenden Schlußabstimmung in namentlicher Abstimmung mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen und damit das bedeutungsvollste Gesetzgebungswerk der laufenden Wahlperiode verabschiedet. Angekündigt wurde dabei eine Landtagsvorlage über die Zulässigkeit von Listenverbindungen. Der Landtag vertagte sich am 24. November bis zum Februar n. Js.

— **Die Detmolder Stadtverordneten** wählten am 26 November einstimmig den Bürgermeister von Wangerin (Pommern), Dr. Droegenkamp zum besoldeten Stadtrat.

— Am 27. November fanden in Lippe die Wahlen zur Angestelltenversicherung statt, die auch hier den bürgerlichen Verbänden eine große Mehrheit brachten.

— Anfang Dezember trat auf dem Arbeitsmarkt wiederum eine naturnotwendig gegebene Verschlechterung ein.

— Das Landespräsidium bestimmte als Wahltag für die Gemeinde- und Amtstagswahlen den 29. Jan. 1928.

— Am 20. Dezember wurde von der Stadtverordnetenversammlung in Bad Salzuflen der Verwaltungsdirektor Breimann aus Saarbrücken zum neuen Bürgermeister gewählt.

— Der Detmolder Magistrat gab am 21. bekannt, daß das Landespräsidium den Ausbau des Städtischen Lyzeums zu einem Oberlyzeum ab 1. April 1928 genehmigt habe.

— Am 23. Dezember kam die Nähterin Luise Kesting aus Lemgo auf dem Bahnhof in Lage durch Aufspringen auf den fahrenden Zug ums Leben.

— Die Landesspar- und Leihekasse bereitete den Altsparern mit der Mitteilung der 20prozentigen Aufwertung der Einlagen eine besondere Weihnachtsfreude. Mehrere städtische Kassen folgten diesem Beispiel.

— An den Externsteinen ereignete sich im Morgengrauen des 28. Dezember ein Straßenbahnunglück, bei dem mehrere Personen verletzt wurden.

— Am 26. Dezember verabschiedete sich Bürgermeister Quentin von den Salzufler Stadtverordneten.

— Am Sonntag, dem 31. Juli, kam es in Lemgo anläßlich eines „roten Frontkämpfertages" zu kommunistischen Ausschreitungen, die durch das Dazwischentreten der Polizei beigelegt wurden.

— Am gleichen Tage wurde in der Nähe von Helpup der Knecht Konstantin Pitolait von einem Bielefelder Personenauto überfahren und auf der Stelle getötet.

— Am 3. August weilte Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Detmold und stattete bei dieser Gelegenheit auch dem Hermannsdenkmal einen Besuch ab.

— Im Detmolder Bohrloch wurde am gleichen Tage, wie schon einige Zeit vorher, eine 2. Sprengung vorgenommen, die aber wiederum kein positives Ergebnis hatte.

— Die Arbeitslosigkeit erreichte um die Mitte dieses Jahres ihren niedrigsten Stand. Am 1. August zählte man nur noch 218 Hauptunterstützungsempfänger gegenüber 4538 am 1. August 1926. Die Zahl der Zuschlagsempfänger betrug am gleichen Tage 254 (6280).

— Am 5. August wurde der Monteur Albert Heise aus Detmold während der Arbeit an einer Hochspannungsleitung in der Nähe von Helpup vom Starkstrom getötet.

— Am Sonntag, dem 7. August, ertrank beim Baden im Postteich bei Heidenoldendorf die 16jährige Tochter des Tischlers Schmidt aus Detmold.

— Am 11. August fand im Plenarsaal des Landtages die diesjährige Verfassungsfeier statt, bei der das Mitglied des Landespräsidums Herr Hofrat Staercke die Festansprache hielt.

— Das Bad Salzuflen konnte am 13. August das Eintreffen des 20 000. Kurgastes in diesem Jahre melden.

— Am 16. August feierte Herr Oberbürgermeister a. D. Geheimer Regierungsrat Quentin in Detmold seinen 80. Geburtstag.

— Am 27. August wurde der Kaufmann Otto Vorher aus Pivitsheide durch mehrere über die Straße gelegte Balken von seinem Motorrade geschleudert und schwer verletzt. Die Täter wurden ermittelt und gerichtlich bestraft.

— Am 2. September erließ das Landespräsidium einen Aufruf zur regen Beteiligung an der Hindenburgspende.

— Am gleichen Tage wurde der mit dem Rade von Lemgo nach Lieme auf dem Heimweg befindliche 15jährige Sohn des Tischlermeisters Struhahn aus Lieme beim Ueberholen eines Fuhrwerks von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage seinen Verletzungen erlag.

— Der Männergesangverein „Teutonia" in Horn konnte am 4. September sein 80. Stiftungsfest feiern.

— Am 6. September ging über einen Teil des Lipperlandes ein schweres Gewitter nieder. In verschiedenen Orten schlug der Blitz ein. So wurde in Wüsten das Gebäude des Landwirts Prüßner ziemlich eingeäschert und in Dörentrup brannte das Wohnhaus des Sägemüllers Remmert nieder.

— Am gleichen Tage ertrank in Blomberg beim Baden in der Flußbadeanstalt die 17jährige Tochter des Polizeiwachtmeisters Meier.

— Am 7. September veröffentlichte der Landesverband Lipp. Haus- und Grundbesitzervereine eine Eingabe an die Regierung, die sich gegen eine Erhöhung der Entschuldungssteuer richtete.

— Am 11. September wurde der Grundstein für ein Säuglings- und Kinderheim des Diakonissenhauses in Detmold gelegt.

— Am 14. September stürzte in Detmold das Töchterchen der Eheleute Riesen aus dem dritten Stockwerk auf die Straße, wo es mit schweren Verletzungen liegen blieb. Glücklicherweise gelang es, das Kind am Leben zu erhalten.

— In der Monatsmitte häuften sich die Brände in beängstigendem Maße. Am 12. September brannten in Brakelsiek das Haus des Zieglers Göke und das angrenzende Haus des Invaliden Hasse durch Blitzschlag nieder. — Am 15. September wurde das Wohnhaus des Ziegelers Rehling in Silixen ein Raub der Flammen. Dabei wurde der Feuerwehrmann Steinmeier beim Einsturz des Schornsteins tödlich verletzt. Das Feuer war von der Ehefrau des Ziegelers R. vorsätzlich angelegt. Die gerichtliche Sühne der Freveltat wird noch erfolgen. — Am Tage darauf brannte in Kohlstädt das Haus des Schneidermeisters Runte und eine Feldscheune bei Schötmar ab.

— Am 17. September konnte der Oberlehrer i. R. Schneider in Lemgo seinen 80. Geburtstag feiern.

— Am 18. September feierte der frühere Ziegler Ruthe in Mackenbruch seinen 90. Geburtstag.

— Am 19. September wurde der Anbau der Bürgermädchenschule in Detmold durch eine schlichte Feier seiner Bestimmung übergeben.

— Am 21. September starb in Bad Salzuflen der Kantor und Oberlehrer a. D. Kerkhof im 75. Lebensjahr.

— Am 25. September fand am Hermannsdenkmal der diesjährige Gautag des Landesverbandes des Stahlhelms statt, wobei der 2. Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Duesterberg eine Ansprache hielt.

— Am gleichen Tage beging die Freiwillige Feuerwehr in Blomberg das Fest ihres 80jährigen Bestehens.

— Am 1. Oktober waren 60 Jahre seit der Auflösung des Füsilierbataillons Lippe und dem Einzug des preußischen Inf.-Regts. Nr. 55 in Detmold vergangen.

— Am 2. Oktober feierte das deutsche Volk den 80. Geburtstag seines Reichspräsidenten. Das Land Lippe überreichte Herrn von Hindenburg an diesem Tage einen prachtvollen Schrank.

— Anfang Oktober wurde aus dem Hauptausschuß des Landtags bekannt, daß unter den Koalitionsparteien über die Gestaltung des zweiten Teiles der Gemeindeverfassung eine Einigung erzielt wurde, wonach die Kreisverfassung aufgegeben und die Verwaltungsämter in ihrer heutigen Form erhalten bleiben.

— Die Studiengesellschaft der Staatlichen Stelle für Naturschutz und Denkmalspflege in Preußen unternahm anfangs Oktober eine Studienfahrt durch das Lipperland.

— Um die Frage: Welche Schulform besteht in Lippe? entspannen sich im Herbst des Jahres in der Oeffentlichkeit lebhafte Auseinandersetzungen.

— Am 10. Oktober starb in Blomberg Kommerzienrat Bernhard Hausmann im 71. Lebensjahr, eine um die industrielle Entwicklung Blombergs hochverdiente Persönlichkeit.

— Der Lippische Wirteverband hielt am 10. Oktober in Horn seinen 7. Verbandstag ab.

— Die Ballei Lippe des Jungdeutschen Ordens veranstaltete am 15. und 16. Oktober in Lemgo eine großangelegte Tagung, an der mehrere tausend Ordensmitglieder teilnahmen.

— Am 15. Oktober stattete das Hygienekomitee des Völkerbundes dem Landespräsidium einen Besuch ab. Nahezu alle Völkerbundsstaaten waren dabei vertreten.

— Am 15. und 16. Oktober fand in Bad Salzuflen anläßlich des 50jährigen Bestehens des Kirchenchors der dortigen reformierten Gemeinde eine Verbandstagung der lippischen Kirchenchöre statt.

— Am 15. Oktober feierten folgende 6 lippische Schulmänner ihr 50jähriges Lehrerjubiläum: Thermann, Stapperfenne, Schierenberg, Koch, Niederdreve und Dubbert.

— Die Detmolder Bohrung wurde im Oktober endgültig aufgegeben.

— Am 24. Oktober begann im Landtag die 2. Lesung der Gemeindeverfassung.

— Im Sommer und Herbst wurden in Lippe wiederum mehrere vorgeschichtliche Siedlungen aufgedeckt.

Silvester

Von Otto Franzmeier.

Dahin, dahin ins Meer der Zeit,
Du altes Jahr voll Freud und Leid,
Wir falten unsere Hände still
Und harren, was da werden will.

Ein neues Jahr der Ewigkeit
Steht wartend schon am Tor der Zeit.
Was bringt es dir? Was bringt es mir?
Du weißt es, Gott. Wir trauen Dir.

Eine Rose stog zum Licht

Roman von Hans Schulze.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Wie ein liebliches Sommerbild stand sie in dem grünen Rahmen der Glyzinien mit dem lichten Goldhaar und den tiefen Augen, aus denen das ganze Blau des Himmels widerzustrahlen schien.

Sie hatte eine weiße Seidenbluse angelegt, die den feinen festen Hals in einem tiefen Ausschnitt freigab und die runde Brust in zarten Umrissen anmutig nachzeichnete.

Ein wundervoller Rhythmus sprach aus ihren weichen, gleitenden Bewegungen, als sie jetzt auf der Veranda leise hin- und herging und die Rosen mit geschickten Händen in Schalen und Vasen ordnete.

Sie wirkte in der Klarheit des sonnigen Sommertages so morgenfrisch und duftig; es lag eine so frische, unberührte Sinnlichkeit über ihrer ganzen Erscheinung, daß die Baronin in einem großen Erschrecken zum erstenmal in voller Tiefe den Zauber begriff, der von dieser Frau auf Männerherzen ausgehen, der auch Alexander fast mit der Notwendigkeit eines Naturgesetzes in seine Bande geschlagen haben mußte.

So empfand sie es denn geradezu als Befreiung, als Hellalein Grigoleit in diesem Augenblick zu ihrem gewohnten Frührapport auf der Veranda erschien und Helle, die mit der alten Wirtschafterin von jeher auf gutem gespanntem Fuße stand, die erste schickliche Gelegenheit benutzte, sich wieder ins Haus zurückzuziehen.

Die Vorbereitungen des Verlobungsdiners, dessen allgemeine Zurichtung unter Ausschluß der Wartenberger Kochfrau sich Fräulein Grigoleit als eine ganz besondere Ehre ausgebeten hatte, machten noch eine große Menge von Besprechungen und endgültigen Bestimmungen notwendig.

Bald war eine lebhafte, hauswirtschaftliche Auseinandersetzung zwischen den beiden Frauen im Gange, die der Baronin am schnellsten über die immer wieder ausbrechende Verzweiflungsstimmung hinweghalf.

Sie begab sich mit Fräulein Grigoleit in den Weinkeller hinab, prüfte die Leinen- und Damastschätze in den großen, alten Barockschränken der Diele und hatte mit dem Fischmeister eine längere Verhandlung über eine Schleienlieferung zur Sonntagstafel, daß ihr der Vormittag wie im Fluge verging.

Gegen zwölf Uhr kam Herta, die heute zum erstenmal wieder aufgestanden war, mit Trude gleichfalls zu den Wirtschaftsräumen hinunter.

Trude, die sich alle Mühe gab, erfüllte den weiten Küchenraum sehr bald mit ihrer ausgelassenen Lustigkeit.

Als die jungen Mädchen aus der Unterwelt der Küche dann wieder zur Halle hinaufgingen, trafen sie dort mit Frau Pastor Hagedorn, die in einem neuen [illegible] Kleid mit [illegible] soeben [illegible] sie zustieß.

„Ich bringe Ihnen unser junges Glück, Fräulein Herta!" flötete sie in jubelnden Tönen, „meine Emilie und ihren Bräutigam! Ihre Frau Schwester war so freundlich, sie noch nachträglich zur Verlobungsfeier zu bitten. Und da möchten sich die jungen Leutchen noch persönlich bedanken!"

Dann saßen sie im Musiksaal, wo Dr. Reinwaldt unterdes das Brautpaar in Empfang genommen hatte und von Fräulein Emilie Hagedorn sogleich in ein hochnotpeinliches Verhör über die Gründe seiner bisherigen Ehelosigkeit verwickelt worden war.

Trude, die sich mit sichtlichem Vergnügen an der Verlegenheit ihres heimlichen Anbeters weidete, stand der ihr sonst als wanderunder Tugendspiegel noch aus der Wartenberger Schulzeit her verhaßten Superintendententochter zur Seite und stimmte schließlich der von ihr nachdrücklich vertretenen Forderung einer Junggesellensteuer zu, die jeder billig Denkende doch nur als eine gerechte Strafe für die ständig wachsende Ehescheu der Männerwelt ansehen könnte.

Die Baronin, froh über den unerwarteten neutralen Zuwachs ihres kleinen Kreises, lud die Pastorenleute zu Tisch; eine Einladung, die mit sichtlicher Genugtuung angenommen wurde, zumal sie von Frau Hagedorn, deren Gatte sich am Morgen zu einer Konsistorialsitzung nach Frankfurt begeben hatte, von vornherein in das Programm Pahlowitz eingestellt gewesen war.

Mit Hilfe der täglichen Orchideensendung Graf Eichstedts improvisierten Herta und Trude in aller Eile eine kleine Festtafel.

Der Platz des Brautpaares wurde zu guter Letzt noch mit einer Rosengirlande geschmückt, und die Baronin befahl, bereits zur Suppe Sekt zu reichen, der dann auch bald eine angeregte Stimmung erzeugte und Fräulein Emilie schon beim zweiten Glase allerlei intime Einzelheiten über die Langettespitzen an ihrer Brautwäsche verraten ließ.

Dabei vergaß sie doch nicht, den trefflichen jungen Hühnern Fräulein Grigoleits alle gebührende Ehre anzutun, und auch später beim Kaffee auf der Terrasse legte sie noch eine so ungeheure Bresche in den künstlich geschichteten Turm der frischen Spritzkuchen, daß Trude vor dieser verblüffenden Leistung die boshafte Bemerkung nicht unterdrücken konnte, ihr Appetit scheine durch die bräutliche Liebe bisher noch keinen wesentlichen Abbruch erlitten zu haben.

Um vier Uhr ließ die Baronin den Jagdwagen anspannen und schickte die kleine Gesellschaft in den Wald.

Auf einmal hatten ihre Nerven wieder so versagt, daß sie die Gegenwart der plaudernden und lachenden Menschen fast wie einen körperlichen Schmerz empfand.

Dann lag sie auf dem Ruhebett ihres Schlafzimmers hinter herabgelassenen Vorhängen, indes sich die Gedanken in ihrem klopfenden Hirn jagten, rasend und rastlos, wie in einem ewig geschlossenen Kreise. Helle und Alexander!

Die Tränen traten ihr immer wieder heiß in die Augen, wenn sie die grenzenlose Demütigung der letzten Nacht gedachte, und groß und zwingend wuchs aus dem beleidigten Stolz des liebenden Weibes allmählich in ihr die Ueberzeugung auf, daß sie mit jenen beiden ihr Leben nicht weiterleben konnte, seit sie wußte, wie es zwischen ihnen stand.

Mit Helle, das empfand sie klar, war eine Entscheidung in kürzester Zeit herbeizuführen.

Da geschah es, wenn sie ihr schon mehrfach gemachtes Angebot in die Tat umsetzte und sie zur Vervollständigung ihrer Gesangsausbildung sobald wie möglich nach Berlin auf ein Konservatorium schickte.

Dann war sie für's erste aus Pahlowitz ausgeschieden und es stand ganz bei ihr, diese einstweilige Verbannung in eine dauernde umzuwandeln.

Eine absichtliche Kränkung Hellas lag ihr dabei völlig fern: sie war ehrlich und vornehm denkend genug, um sich einzugestehen, daß sie jene nicht für eine ihr vielleicht ganz unbewußte Wirkung ihrer Schönheit und vor allem nicht für eine Leidenschaft verantwortlich machen konnte, der sie selbst in gleicher Weise erlegen war.

Auch sie fühlte, daß sie dieser plötzlichen Lösung ihres bisher so nahen Verhältnisses eine Form geben mußte, die auch den Schatten eines Verdachtes ausschloß, als ob sie die einstige Freundin aus Eifersucht aus ihrer Umgebung entfernt hätte.

Aus Eifersucht!

Auf einmal schossen alle ihre Gedanken in dieser einen Vorstellung zusammen.

Wenn ihre Liebe zu Alexander schon für die jungen Mädchen klar zutage lag, wie sollte sie da den weiterfahrenen Mann über die wahren Beweggründe hinwegtäuschen, diesen Mann, dem sie ja selbst mit einem jeden ihrer Blicke verraten hatte, von dem sie sich bis auf den Grund ihres Wesens durchschaut fühlte.

Draußen auf dem Korridor klangen zuweilen Schritte und lustiges Lachen, die Hausmädchen neckten sich mit dem Diener herum.

(Fortsetzung folgt.)

L.L.-Z.-Sport

Der Sport am Neujahrstage

Im Fußballsport werden am Neujahr in Süddeutschland die Rundenspiele um die süddeutsche Meisterschaft fortgesetzt. Es stehen schon einige bedeutende Treffen auf dem Programm. In allen anderen Landesverbänden werden mehr oder weniger bedeutungsvolle Gesellschaftsspiele ausgetragen.

Im Hockeysport wird erstmalig nach dem Kriege ein deutscher Verein in Paris spielen. Der Kölner Sport-Club 1899 wird den deutschen Hockeysport in der Hauptstadt Frankreichs vertreten.

Der Radsport kommt im neuen Jahr auf drei deutschen Winterbahnen zur Geltung. In Breslau steht ein Städtekampf Breslau-Berlin der Berufsfahrer auf dem Programm. Die Halle Münsterland in Münster (Westfalen) bringt gutbesetzte Fliegerrennen für Berufsfahrer und Amateure zum Austrag. Die Rennen in der Stuttgarter Sportarena sind dagegen nur den Amateuren vorbehalten.

Olympia-Vorbereitung im Fußball

Die vorläufige deutsche Olympia-Fußballmannschaft wird ihre Probespiele in folgenden Aufstellungen bestreiten. In München am 6. Januar werden spielen: Stuhlfauth (Nürnberg); Hagen (Fürth), Vogler (Nürnberg); Kraus 2 (Fürth), Kalb (Nürnberg), Leinberger (Fürth); Reinmann (Nürnberg), Ruß (Stuttgart), Zeilfelder (Mannheim), Hofmann (Meerane), Hofmann (München).

Am 8. Januar in Nürnberg ist die Aufstellung:

Stuhlfauth (Nürnberg); Hagen (Fürth), Kraus 1 (Fürth); Knöpfle (Fürth), Kalb (Nürnberg), Mertwig (Berlin); Reinmann (Nürnberg), Zeilfelder (Mannheim), Schmidt (Nürnberg), Hofmann (Meerane), Helmchen (Kottbus).

Boxsport

Um die Europameisterschaft.

Schmelings Gegner im Titelkampf um die Europameisterschaft ist, wieder, ein noch junger Boxer und erst 22 Jahre alt. Im Gewicht mit 159 Pfund und Größe mit 1,85 Meter bestehen zwischen beiden Kämpfern keine Unterschiede. In der Reichweite ist dagegen der Italiener mit 2,01 Meter gegenüber 1,91 Meter von Schmeling bedeutend im Vorteil. In allen anderen Abmessungen stimmen die Maße der Gegner fast überein. Für die beiden Einleitungskämpfe über je vier Runden sind folgende Paarungen vorgesehen: **Hartkopp — Faust und Lygget — Walter.**

Deutsche Turnerschaft

Massenanmeldungen zum Deutschen Turnfest in Köln.

Nachdem bereits Anfang Dezember die Zahl der zum Deutschen Turnfest im Juli 1928 in Köln gemeldeten Teilnehmer rund 100 000 betragen hatte, erhöhte sich in den letzten Tagen die Teilnehmerzahl weiterhin beträchtlich. Am 19. Dezember lagen über 110 000 Voranmeldungen von etwa 3900 Vereinen vor, und noch täglich ist die Zahl der Turnfestteilnehmer im Wachsen. Da bis jetzt noch nicht ein Drittel aller D.T.-Vereine gemeldet hat, dürfte das Anwachsen der Teilnehmerzahl noch geraume Zeit anhalten. Der zur Zeit am stärksten vertretene Kreis ist der Kreis Freistaat Sachsen, der schon über 20 000 Festbesucher gemeldet hat. Mehr als 10 000 haben nur die beiden rheinischen Kreise, der Festkreis Rheinland mit 18 350 und der Kreis Mittelrhein mit 10 800. Ueber 5000 Meldungen gaben der Kreis

Westfalen-Lippe mit 8260,

der Kreis Thüringen mit 8100 und der Kreis Brandenburg mit 6850 ab, während der Kreis Nordosten mit 1100 Meldungen wohl zahlenmäßig an letzter Stelle steht, gemessen aber an seiner Größe und unter Berücksichtigung der weiten Entfernung als der im Verhältnis am stärksten beteiligte Kreis zu bezeichnen ist. Gegen die Erwartungen zurückgeblieben ist bisher nur die Zahl der Meldungen aus Bayern, die mit etwa 4200 bei über 150 000 Vereinsangehörigen weit unter dem Durchschnittsverhältnis der übrigen Kreise steht. Besonders beachtenswert ist die starke Anteilnahme der Turnerinnen, die mit fast 29 000 über ein Viertel der bisherigen Teilnehmer stellen. In einigen Kreisen überwiegt die Zahl der gemeldeten Turnerinnen sogar die Hälfte der Turner, so im Kreise Unterweser mit 1150 gegen 2000 Turner, im Kreise Norden mit 1600 gegen 2450 Turner und in Hannover-Braunschweig mit 1650 gegen 2800 Turner. In der Höhe der Zahl der beteiligten Turnerinnen stehen auch hier die in der Gesamtzahl führenden Kreise an der Spitze: Sachsen mit 5350 und Rheinland mit 4600, nur der Kreis Mittelrhein wird mit 2122 Turnerinnen durch 2154 Brandenburgerinnen um ein Geringes von seinem dritten Platz verdrängt. Jedenfalls läßt die bisherige Zahl von über 110 000 Meldungen, die in etwa 3 Wochen zusammenkamen, erkennen, daß die Beteiligung an dem nächstjährigen Deutschen Turnfest größer sein wird, denn je bei einem Fest zuvor, und es ist sicherlich zu erwarten, daß die Zahl von 150 000 Turnfestfahrern noch in diesem Jahre erreicht sein wird. Diese Massenanmeldungen beweisen aber auch, wie fest die Deutsche Turnerschaft im Deutschen Volke verankert ist, und mit welcher Teilnahme das Deutsche Volk an diesem großen Deutschen Turnfest, dem Fest der Deutschen, teilnimmt.

Die Kunstausstellung des Deutschen Künstlerbundes „Die Türmer"

Die Detmolder haben selten Gelegenheit, Ausstellungen bildkünstlerischer Werke in ihrer Stadt zu sehen, besonders selten solche nicht einheimischer Künstler. So scheint uns das Ereignis, im Landestheater die Ausstellung einer auswärtigen Künstlergruppe zu haben, Anlaß genug zu sein, um durch eine kurze Besprechung die allgemeine Aufmerksamkeit darauf zu lenken. Die Einstellung des Künstlerbundes „Die Türmer" zum künstlerischen Gestalten überhaupt und zu den künstlerischen Aeußerungen der Gegenwart im Besonderen läßt sich aus seiner programmatischen Schrift ersehen, der wir einige instruktive Sätze entnehmen: „Diese Kunst ist dem westdeutschen Temperament verwandt. Eine Freude am Formschönen, am Bewegt-Dramatischen ist ihr eigen, und ein Schleier von Romantik liegt über dieser langen Flucht von Tafeln gebreitet." „Es ist das Bauen dieser Kunst auf sicherer Tradition und das stete Befragen der Natur als größte Lehrmeisterin." „Seine Künstler vermeiden den „so überaus gefährlichen Weg über Eindrucks- und Ausdruckskunst zu machen."

Bei der nun folgenden Betrachtung einzelner Werke stellen wir uns auf den Boden der hier geäußerten künstlerischen Absichten, unter Verzicht auf eine kunstphilosophische Diskussion dieser künstlerischen Zielsetzungen. Die Gemälde von Prof. Fritz Erler interessieren den Beschauer sofort durch ihre ausgesprochene eigene Note. Das Bildnis seines Sohnes erfreut durch die Frische der Erscheinung, das Vornehm-Zurückhaltende der Porträtauffassung und seine Farbengebung. An diesem Bild und dann besonders dem „Mädchen am Strand" treten die charakteristischen Eigenschaften dieses Künstlers sehr klar in Erscheinung: der ausgesprochene Sinn Erlers für das großzügig aufgefaßte Dekorative wird deutlich. Die braun-violette Mädchengestalt im Rahmen steht, mit der linken Hand sich leicht an der Felswand haltend, wie sie gegen den hellen Stranddurchblick als Silhouette wirkt, und wie die braun-violetten, braungelben und lichten rosa und weißen Töne gegeneinanderstehen, das erzielt, im ganzen gesehen, ein in seiner Art vollendetes Gebilde, ein Gemälde — man möchte sagen — im Sinne eines großen Stillebens. Wie wirken die als „Stilleben" bezeichneten Bilder demgegenüber blaß und uninteressant! Ebenso befriedigen uns diejenigen Arbeiten des Künstlers weniger, in denen er Motive, wie z. B. in dem Bild Nr. 67, „Am Meer", offenbar das Mediterranmotiv aufgreift, denen starke Ausdrucksabsichten zugrunde liegen: ihm scheint mehr das Poetische zu liegen, das sich z. B. in dem „Tierballe" ausspricht, in dem etwas von Schwindscher Märchenstimmung lebendig ist. Die Arbeiten von Prof. Erich Erler scheinen in der Malweise verwandt mit Segantini und wirken auch da am ansprechendsten, wo er ähnliche Motive wie dieser Hochgebirgslandschaften und Menschen des Hochlandes behandelt.

Ein Künstler von ganz anderer Art ist Prof. Rolf Goossens. Seine Bilder zeichnen sich durch eine außerordentliche Frische und Unmittelbarkeit aus. Auch bei ihm ist ein stark dekorativer Zug zu bemerken. So wirken z. B. seine beiden Arbeiten Nr. 117, „Kirchweihfest" und 121 „Karussell" in ihrer grabstichartigen Malweise mit den sehr ausgesprochenen Farben wie ornamentale Teppichentwürfe. Viel gelockerter und leichter gemalt sind die beiden kleinen Stücke Nr. 112 „Schweres Gewölk" und Nr. 114 „Am Strande". Namentlich auf dem letztgenannten Bildchen ist auf eine kleine, vielleicht 25×35 cm große Malfläche eine lebhaft bewegte Szene farbig sehr reich hineingemalt, die den Beschauer entzücken kann. Demgegenüber möchte man manchen sehr großen Bildern wünschen, daß durch den Schleier der „Romantik" etwas mehr künstlerische Absicht hindurchleuchten möge. Der Maler Otto Rippel teilt nicht Max Liebermanns Ansicht, der gesagt hat: „Malen heißt weglassen". Er trägt die Farbe sehr dick auf und erreicht in vielen seiner Bilder sehr eindrucksstarke Wirkungen. Seine Bilder sind sehr lichtdurchflutet, und gerade der vom Landespräsidium angekaufte „Wirtschaftsgarten in Planegg" wirkt sehr unmittelbar und farbig reich. Eine Reihe sehr sympathischer Arbeiten sind von dem Maler Karl Schlageter ausgestellt. In den kleineren, zwanglosen Motiven, wie z. B. in der ganz reizenden Gruppe Nr. 240, „Mutterglück", erscheint er offensichtlicher und sicherer als in der größeren Madonnenkomposition, wo eine Bindung der beiden Gruppen untereinander noch nicht erreicht ist und namentlich die Figur in Gelb noch wenig plastisch wirkt. Die Landschaften, besonders die Seestücke von Wilhelm Schadde, erfreuen durch ihre feinhelle und interessante Farbenführung und vermitteln dem Beschauer den Eindruck großer Licht- und Luftfülle.

Einige Künstler sind nur mit wenigen und kleinen Bildern vertreten. Von Prof. Dill sieht man einige seiner charakteristischen düster-melancholischen See- und Moorlandschaftsstücke. Von Lothar Rechstein ist ein sehr sympathisches und farbig sehr feines „Idyll" ausgestellt; von Prof. Charles Retter sind zwei gut wirkende Straßenbilder aus München, und von Richard Klein zwei sympathisch farbig frische Stücke, ein „Porträt" und „Heimkehr vom Felde" zu sehen.

Außer diesen malerischen Werken haben zwei Bildhauer Arbeiten ausgestellt. Die David-Statuette Prof. Behn's zeigt eine neue, interessante Formulierung dieses immer wieder aufgegriffenen Themas.

Prof. Kieser ist mit einer größeren Kollektion kleiner Tierplastiken aus glasiertem Ton vertreten. Besonders reizvoll wirken die Plastiken junger Tiere, wie z. B. das „junge, sich beißende Fohlen", das „stehende Böckchen" u. a., vielleicht deshalb, weil das dem Charakter der Kleinplastik mehr entspricht als z. B. plastische Bildung des „belgischen Vollblutpferdes" in diesem kleinen Format.

Da es im Rahmen dieser Besprechung nicht möglich ist, jeden Künstler und jedes Kunstwerk einzeln zu würdigen, schließen wir die Reihe der Einzelbesprechungen hiermit ab. Selbstverständlich sind auch noch unter den hier nicht besprochenen Werken interessante Arbeiten zu finden. Es wäre nur zu wünschen, wenn in Zukunft nach Detmold öfter Ausstellungen auswärtiger Künstler kämen. Selbst wenn einmal darunter etwas problemreiche oder problematische Kunstschöpfungen sein sollten, so würde das die öffentliche Diskussion künstlerischer Fragen nur beleben und die einheimische Kunsttätigkeit anregen und befruchten können.

E. H.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Nivpischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 30. Dez. Schon im Vormittagsverkehr war bei abwartender Haltung das Geschäft wieder äußerst gering. Zu Beginn zeigte die Spekulation ziemliche Zurückhaltung, nur an verschiedenen Märkten waren die Umsätze etwas größer. Hier und da scheint die Spekulation geneigt zu sein, etwas Ware, die sie in den letzten Tagen übernommen hatte, zu realisieren. Die Bilanzvorbereitungen scheinen im großen und ganzen getroffen zu sein. Der Herabsetzung des Diskontsatzes in Frankreich um 1 Proz., die auf die Abendbörse von größerem Einfluß war, wurde heute kaum noch Beachtung geschenkt. Am Geldmarkt bleibt Tagesgeld mit 5½—7⅛ Proz. und darunter angeboten, die übrigen Sätze sind unverändert. Am Devisenmarkt herrscht große Nachfrage nach Devisen übe Termin. Dollar und Madrid sehr fest. Die ersten Kurse waren uneinheitlich. Schwankungen von 1 bis 2 Proz. nach beiden Seiten bildeten die Regel. Banken weiter im Vordergrund und überwiegend fester, Braubank 4 Proz. höher, Fester lagen A.-G. für Verkehrswesen, Baualt, Riebel und einzelne Montane mit Steigerungne bis zu 3 Proz., Alle konnten auch heute wieder um 8 Proz. anziehen. Kaliwerte etwas vernachlässigt und schwächer. Besonders schwach waren Akkumulatoren (minus 5 %). Ausländer meist fester. Am Pfandbriefmarkt scheinen die Verkäufe zu Gelbschaffungszwecken aufgehört zu haben. Im Verlauf blieb es uneinheitlich; Holzmann, Braunkohlen und einige Elektrowerte bis 1 Proz. fester, sonst überwiegend etwas schwächer. — Im weiteren Verlauf blieb es zunächst uneinheitlich und auf Realisationen schwächer. Später setzte sich jedoch, ausgehend vom Bankenmarkt, besonders v. Dresdner Bank, Schiffahrts- und einigen Elektrowerten, eine Erholung durch. Das Geschäft wurde, vor allem an den eben erwähnten Märkten, lebhafter, in Banken sollen ziemlich bedeutende Prämiengeschäfte abgeschlossen sein. Die Stimmung zum Schluß war wieder freundlicher, die letzten Kurse lagen gegen Anfang zum großen Teil wieder unverändert, einige favorisierte Werte plus 2—4 Proz., vereinzelt noch darüber. Am Kassamarkt war die Haltung fest bei 2—4 %igen Steigerungen. Deutsche Linoleumwerke bei einem Umsatz von 40 000 RM. 9 Proz. höher, Deutsche Babcok & Wilcox, in denen nur 400 RM. umgingen, lagen 7 Proz. schwächer. Ausländer meist freundlicher. Am Pfandbriefmarkt schien kleines Anlagebedürfnis zu bestehen. Goldwerte und Liquidationspfandbriefe überwiegend fester. — Nachbörse: Bei nicht einheitlicher Kursbildung bleibt die Stimmung freundlich Schiffahrtswerte 2 % höher bei lebhaftem Geschäft.

Produktionsbericht.

wtb. Berlin, 30. Dez. Von den zu heute gekündigten 510 Tonnen Roggen wurden 480 Tonnen als lieferbar erklärt. Zu morgen wird wiederum mit stärkeren Andienungen gerechnet, aber trotzdem besteht für den laufenden Monat weitere Deckungsfrage, die den Preis eine Mark höher einschätzt. Das inländische Roggenangebot guter Qualitäten blieb knapp. Die Mühlen bewilligten 1—2 Mark höhere Preise als gestern, dagegen wurde das reichlich offerierte geringe Material weiter vernachlässigt. Das Interesse am Weizenmarkt steht hinter dem des Roggenmarktes zurück. Wie bei Roggen, ist in der Hauptsache abfallendes Material offeriert. Durchschnitts- und bessere Ware zur Waggonverladung ist im Preise etwa eine Mark höher gehalten. Die höheren Ausforderungen für Weizen und Roggen wirkten am Lieferungsmarkt für die späteren Sichten belebtigend. Weizenmehl hatte bei unveränderten Preisen kleines Geschäft, für Roggenmehl besteht weiter gute Nachfrage für Frühjahrslieferung, höhere Preise waren jedoch auch heute kaum zu erzielen. Hafer still, ebenso Gerste.

Produktennotierungen.

Berlin, 30. Dez. Weizen: märkischer 234—237. Dez. 262 u. Brief, März 274—273¾, Mai 276¾ u. Brief, ruhig; Roggen: märkischer 227—240, Dez. 288—269½, März 264½, Mai 267½ u. Brief, stetig; Gerste 220—265, ruhig; Hafer: märkischer 201—211. Dez. 227½—228, März 229 u. Geld, Mai 236½, ruhig; Mais, loko Berlin 215—217, still; Weizenmehl 30,75—34, behauptet; Roggenmehl 31,50—34, fest; Weizenkleie 15, still; Roggenkleie 13, still; Raps 345—350, ruhig; Viktoriaerbsen 51—57; kleine Speiseerbsen 33—35; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20 bis 21, Ackerbohnen 20—21; Wicken 21—24; blaue Lupinen 14,00—14,75; gelbe Lupinen 15,70—16,10; Rapskuchen 19,70—19,80; Leinkuchen 22,40—22,60; Trockenschnitzel 12,20—12,40; Sojaschrot 21,20—21,80; Kartoffelflocken 24—24,20.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 30. Dez. Weizen: Manitoba III 12,25 Barusso (80 kg) 11,80, Hardwinter II 12,50, Roggen: La Plata 11,40, dito schwimm. 11,05, russischer 11,10. Gerste: La Plata 10,65, Kanada III 10,40, Hafer: pommerscher Weißhafer 13,10, La Plata 10,20, schottischer Abladung 9,45, Kanada-Western III 10,75, nordrussischer 10,35, Mais: La Plata 8,50, Cinquantino 8,75, Tendenz fester.

Dortmunder Aktien-Brauerei, Dortmund. Im Geschäftsjahr 1926/27 konnte die Brauerei Einnahmen an Bier und Nebenprodukten nach Abzug der Gestehungskosten in Höhe von 6 737 194 (6 383 142) RM., wozu noch sonstige Einnahmen in Höhe von 392 637 (171 562) RM. treten, buchen. Hiervon beanspruchten Geschäftsunkosten 3 294 453 (2 685 082) RM., so daß nach Abschreibungen von 1 677 151 RM. ein Reingewinn von 2 158 263 RM. verbleibt, aus dem u. a. wieder 12 Proz. Dividende verteilt werden sollen.



Pfarrer Heumanns Selbstlos
stets vorrätig in der hiesigen
Hof-Apotheke Detmold
Lange Str. 55.
Das Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abbildungen
erhält jeder Leser (1214)
vollständig umsonst und portofrei
von Ludwig Heumann & Co. Nürnberg B 612

Witterungs-Uebersicht

vom 30. Dezember 1927.

Mehr und mehr verliert das Hochdruckgebiet im Norden von uns an Intensität. Auf seiner Nordseite ist bereits warme Luft bis zur Ostsee vorgedrungen und hat die Küste von Ostpreußen und Lettland erreicht. Im übrigen Deutschland ging die Temperaturen heute früh allenthalben noch unter 6 Grad, in Sachsen und Schlesien, wo eine schwache Schneedecke den Frost verstärkt, sogar unter 10 Grad. Auch im Süden von England herrscht ziemlich strenger Frost. Für unser Gebiet ist zunächst noch mit anhaltendem mäßigen Frostwetter zu rechnen. Dagegen sind im Osten erneut Schnee- oder Regenfälle bei Temperaturen um Null-Grad zu erwarten. Die Ostwinde halten noch an, lassen aber allmählich an Stärke nach.

Wetteraussichten für den 31. Dez. und 1. Januar.

Weiter mäßiger Frost: trocken; vorübergehend stärkere Bewölkung; Ostwinde.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmolder Männerchor. Die Sänger treffen sich am Neujahrstag von 11—13 Uhr im Vereinslokal bei Aug. Geiger.

— **Detmolder Schützenverein.** Nächstes Schießen am Mittwoch, 11. Januar, abends 8.15 Uhr, im Gr. Vereinshaus. Zugleich Preisschießen und Lichtbildervortrag, auch für die Jungschützen.

Radfahrsportverein Klüt. Heute abend 8 Uhr: Silvesterfeier bei Gastwirt Wirthen.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Eichholz, 29. Dez.

An die Wegebauverwaltung!

Die Anwohner der Chaussee durch unser Dorf wissen der Wegebauverwaltung Dank dafür, daß ein großer Teil der Landesstraße mit einer Asphaltdecke versehen ist. Seit Ende August ist nun schon die Straße fertig und noch immer zieren die Straßenseite an der Wegebiegung kurz vor der Mitte des Dorfes einige Kohlenschlackenhaufen von den Asphaltmaschinen und mehrere Schottersteinhaufen, die doch gewiß für die Asphaltstraße nicht mehr in Frage kommen. Die Wegebauverwaltung wird dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß diese verkehrshindernden Schlacken- und Steinhaufen recht bald von der Straße verschwinden.

Mehrere Anwohner der Straße.

Sonneborn, den 30. Dezember.

Der in Nr. 299 dieser Zeitung erschienene Artikel aus Bösingfeld, betr. „Neue Besen kehren gut", und die Erwiderung des Herrn Schornsteinfegermeisters aus Barntrup in Nr. 295 dürfen nicht unwidersprochen bleiben.

Der Herr Schornsteinfegermeister wirft dem Artikelschreiber aus Bösingfeld Unsachlichkeit, Aufgeregtheit und Unkenntnis der Dienstvorschriften für Schornsteinfeger vor. Diese Aufgeregtheit der Bösingfelder ist hier jedoch verständlich, wenn in Bösingfeld beim Ausbrennen der Schornsteine auch so verfahren wurde, wie im August dieses Jahres hier in Sonneborn. Wurden hier doch an einem Vormittag von einem Schornsteinfegergehilfen 10 (zehn) Schornsteine ausgebrannt, und zwar maßlos, ohne vorherige Besichtigung. Unseres Erachtens soll ein Schornstein doch nur ausgebrannt werden wenn dieses erforderlich ist, also wenn sich im Schornstein Ruß angesetzt hat, welcher sich mit dem Besen nicht entfernen läßt. Es wurde in einen Schornstein eine Handvoll Stroh gesteckt, angezündet und in Schornstein 2,50 RM. verlangt. In 15 Minuten waren 5 RM., in ein paar Stunden 25 RM. einkassiert, und da wundert man sich, wenn die Opfer murren! Wenn die Dienstvorschriften für Schornsteinfeger ein solches Verfahren vorschreiben oder sogar anbefehlen, so wird es höchste Zeit, daß sie geändert werden, denn die Schornsteinfeger sind doch wohl nicht angestellt, um das Volk auszubeuten. Auch sind hier in Lippe noch andere Gesetze reformbedürftig. Wenn hier in Sonneborn ein Schwein geschlachtet wird, welches der Fleischbeschau unterworfen ist, so muß man den Fleischbeschauer aus Bega kommen lassen. Man muß also Kilometergelder bezahlen so daß an Fleisch- und Trichinenschaugebühr etwa 6 RM. zu entrichten sind. Beschwerden hiergegen beim Verwaltungsamt Brake blieben bisher erfolglos. Wäre es nicht bald an der Zeit, daß auch dieser Zustand geändert würde? Im benachbarten Preußen bezahlt der Fleischbeschaupflichtige in entfernteren Ortschaften doch auch nicht mehr an Gebühr als derjenige am Wohnort des Fleischbeschauers. Man nimmt doch Preußen sonst immer als Vorbild, warum denn nicht auch hier?

Mehrere Sonneborner Bürger.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, dem 3. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, sollen im Auftrage des Verwaltungsamts in Schling Nr. 7 bei Heiligenkirchen nachstehende Sachen öffentlich meistbietend verkauft werden: (16581)

1 Hobelbank, 1 Leimofen, 20 kleine und 4 große eiserne Schraubzwingen, mehrere Rückwände für Kleiderschränke, 1 Langhobel und eine Säge.

Bahlhausen b. Detmold, 30. Dez. 1927.

Gerke, Vollziehungsbeamter.

Bis 2 Uhr

nachmittags erbitten wir die Anzeigen, welche am andern Tage zur Veröffentlichung gelangen sollen. Für später eingehende Anzeigen können wir die Gewähr rechtzeitigen Erscheinens nicht übernehmen

Empfehlen von unserem vielfach prämiierten Stamm noch erstklassige (16521)
Kanarienhähne
zu äußersten Preisen.
Gebr. Kuckuß
Vega i. L.

Schützendorf's
Medizin-Bitter
Alleinverkauf für Detmold:
Hotel Kaiserhof
Detmold.
(16034)

Bilder-Einrahmungen
Buchbinderei Julius Neumann
Detmold (6435)
Lange Straße 38.

1 Ofen
fast neuer Anzug und Kochherd, Gr. 1,08, 1 großer Tisch, Nähmaschine, Kaffeetasse, div. Werkzeuge f. Schlosserei zu verkaufen. (16518)
Lange Str. 67.

Lage Anzeigen-Annahme
Baldenecke Straße Nr 22
Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Zwangsversteigerung.

Am Montag, 2. Jan. 1928, vormitt. 11 Uhr, sollen auf dem Amtsgericht, hierh., folgende Sachen: (16527)

110 Stück Diamantziehsteine

öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Blomberg, 29. Dez. 27.

Buhrmester
Obergerichtsvollzieher.

Gute, größere
Jagd
übernimmt Alleinpächter. Offerten u. G. 50 an Ala Haasenstein & Vogler, Bielefeld. (16408)

Zurück!
Dr. Krengel
prakt. homöopath. für Herford, am Staatsbahnhof. (163.8

Schreibmaschine
gebraucht, noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. Nr. 16505 an die Geschäftsstelle der Lpsztg.

Zu verkaufen:
1 Motor und
1 Schrotmühle
fast neu (16501
Frau Klemme
Siegbdorf 97.

Handwagen
u. schwerer Kiehhund zu verkaufen (16511
Blanke, Riesbeeren 18.

Landwirte
Eichen-Kampfpfähle
billig abzugeben (16507
Detmolder Stuhlfabrik
Detmold
Elisabethstr. 52.

Schreibmaschinen

Hans Glitz, Detmold
jetzt Hornsche Str. 22

Haben Sie etwas
zu verkaufen
so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Bielefelder Spezialhaus
Pocher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preisliste auch sonstige Bezugsquellen, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher 666.

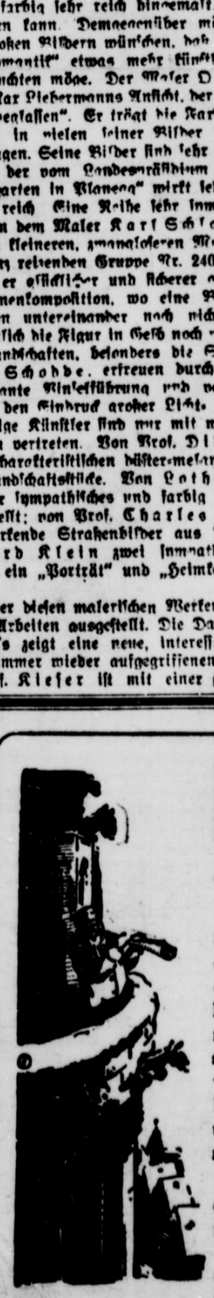
Schwein, 250—270 Pfd. lebend, hat abzugeben
Blanke
Pivitsheide B. H. 29.
(16524)

3000 Mk.
von Privatmann an zweiter Stelle hinter 9000 ℳ auf Wirtschaft gesucht. Brandkassenwert 36 000 ℳ. Schr. Off. u. Nr. 16499 a. d. Geschst. d. Lpsztg.

Suche
Mk. 10000.—
für sofort gegen erstkl. hypothekarische Sicherheit. Schriftl. Ang. u. Nr. 16478 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

In Detmold
Landhaus
(1921 erbaut), in schön. Lage, 35 000 ℳ Taxe, jährlich nur 27.— M. Steuern, schöner Gart. mit Obstbäumen und Hühnerhof, 2748 qm groß, 1. März 1928 beziehbar, zu verkaufen. Preis 33 000 ℳ, Anzahlung nach Uebereinkunft, Rest 6½ % Zinsen. Schriftl. Ang. u. Nr. 16512 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wohnhaus
in herrlicher Lage, 20 Min. v. Bahnh., Kracht. an Hauptverkehrsstraße Brackwede—Paderborn gelegen, 1925 erbaut, 7 Zimmer, elektr. Anlagen, Stallanbau, umständehalber preiswert zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 16522 a. d. Geschst. d. Lpsztg.



Die letzte Stunde
des alten Jahres naht!

Sie ist der Einkehr und Besinnlichkeit geweiht und läßt bei den letzten leise hüpfenden Lichtern des Weihnachtsbaumes manche Erinnerung in uns aufsteigen. Fast wehmütig nehmen wir Abschied — die Glocken klingen — und mit Zuversicht und Hoffnung beginnen wir das neue Jahr.

Es ist mir ein Bedürfnis in dieser Stunde allen Freunden meines Hauses für das bewiesene Vertrauen Dank zu sagen und Glück und Wohlergehen für das neue Jahr zu wünschen. Zugleich spreche ich die Hoffnung aus, daß es dem Ruf meines Hauses gelingen möge, auch im neuen Jahre wieder recht viele neue Kunden und Freunde zu gewinnen. Sorgfältige Bedienung und große Läger meiner Qualitätswaren sollen dazu verhelfen.

A. Bauer, Detmold

Möbl. Zimmer
m. 1 u. 2 Betten sowie elektr. Licht, sofort abzugeben. (16535
Meierfelder Str. 4.

Für unsere 16jährige Tochter, die am 1. Apr. die Töchterschule besuchen soll, suchen wir in guter Familie eine
Pension
Schriftl. Ang. u. Nr. 16516 a. d. Landesztg.

4-5-Zimmer-Wohnung
bis 1000 ℳ Miete, sofort gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 16468 a. d. Geschst. d. Landesztg.

Ich suche (16488
einen ganzen Tisch
Leute
(6 Mann) und einen halben Tisch (3 Mann).
Ziegelmstr. Fr. Winter
Wehler
Ziegelei Voll.

Sende meinen Hyspschen Landsleuten jederzeit (5019
Landsmehle
Mehler, Bursche, Viehfütterer usw., sowie
Ziegelarbeiter
August Ruthe
gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 10
Tel. Norden 6720

Für sofort oder Ostern suche ich einen
Sohn
achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Brot- u. Feinbäckerei zu erlern. Gute Zeugn. Beding.
Aug. Schäfferling
Bäckermeister
Gütersloh
Berliner Straße 100
(16497)

Ja. Buchhalter
an selbständiges Arbeiten mit Erledigung v. Korrespondenz, Steuerwesen, Lohnbuchhaltg. u. Expedition gewöhnt, sucht Stellung.
Perfekt im Maschinenschreiben. Gute Zeugnisse vorhanden. Z. Zt. in ungekündigter Stellung, doch kann Eintritt sofort erfolgen.
Zuschr. erb. unt. Nr. 16493 a. d. Landesztg.

Junge
von 14—16 Jahr. zum Fahren mit 1 Pferde auf Kundschaft in angenehme und dauernde Stellung auf bald gesucht. Schriftl. Off. u. Nr. 16370 a. d. Lpsztg.

Tüchtiges (16536
Mädchen
für Haus- und Landarbeit zu sofort gesucht
Heinrich Görder
Remmighausen.

Suche für sofort kinderliebes, junges
Mädchen
zur Erlernung des Haushalts b. Familienanschluß u. Taschengeld. Gute Behandlung zugesichert. (16509
Frau H. Mösling
Wäschefabrik
Bielefeld, Obstr. 134 I

Ziegelmeister
in der Herstellung von Dachziegeln, Hochsteinen und Klinkern erfahren, zum baldigen Eintritt gesucht (Produktion 15 Millionen). Wohnung vorhanden. (16504
D. u. K. Schulze
Klinker- und Dachziegelwerke G. m. b. H.
Dortmund, Ostenstraße 10.

Vertreter
gewandt im Auftreten, für den Verkauf der elektrischen Kokolon-Bohnermaschine für verschiedene Plätze gesucht.
Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen an A. Sadler, Bielefeld, Niederstr. 4. (16469

Haushälterin
für kinderlosen, gut bürgerl. Haushalt in Einf.-Haus nach Bielefeld gesucht. Schicht u. ehrlich bei vollem Familienanschluß. (16494
Frau Hanne Haeder
Bielefeld
Am Kahlenberg 16.

Zum 1. Februar
Zweitmädchen
gesucht. Stärkewäsche bügeln und etwas Nähen erwünscht.
Frau Rosa Mauder
Altena i. Westf.
Bergamtstraße 3.
(16503)

Gesucht nach Duisburg ein. kl. Kochen u. Hauswesen erfahren., treues, gewissenhaftes (16500
Mädchen
Zweitmädchen vorhand.
Frau Gerhard Driesen
Manufakturengeschäft
Duisburg
Wanheimerort.

Suche zum 20. Febr. oder 1. März intelligg.
Jung. Mädchen
aus guter Familie in die Lehre. Vorzustellen nach Neujahr. (16498
Clara Merkmeiers
Putzgeschäft, Hall 12.

Neujahrswunsch!
Zwei junge Herren im Alter von 21 und 23 J. suchen Bekanntschaft zweier gebildeter Damen. Zuschriften mit Bild und Nr. 16517 a. d. Geschst.

Am 2. Januar 1928
wird die
Landesbank-Nebenstelle in Lage
im Hause des Herrn H. Wingener am Bahnhofsplatz (Bahnhof) eröffnet.
Lippische Landesbank
Staatliche Kreditanstalt

Bekanntmachung.

In der am 29. Januar 1928 stattfindenden Amtstags- und Gemeindewahl sind die Gemeinden Hiltentrup, Asmissen und Schwelentrup in nachstehend aufgeführte Stimmbezirke eingeteilt: (16492

Nr. 151: Hiltentrup ohne die zum Wahlbezirk 199 gehörenden Ortschaften und Kolonate. Wahlraum: Schule in Hiltentrup.

Nr. 153: Die Ortschaften Dörentrup, Sport, Sporthaus, Neuenkamp (Amt Brake) und die Kolonate Dahlhausen in Farmbeck und Niederhöfer in Stumpenhagen. Wahlraum: Schule in Dörentrup.

Nr. 184 a: Bauerschaft Asmissen, ohne die Ortschaften Asmissen, Eimke, Ullenhausen, Linderbruch, Brakenberg, Hummerbruch und Scharbke. Wahlraum: Schule in Linderhofe.

Nr. 185: Asmissen, Eimke, Ullenhausen, Linderbruch, Brakenberg, Hummerbruch und Scharbke der Bauerschaft Asmissen. Wahlraum: Schule in Linderbruch.

Nr. 197: Farmbeck, Bontskamp, Oetentrup, Schweineberg mit Niedermühle. Wahlraum: Gastwirtschaft Beerensmeier in Farmbeck.

Nr. 198: Schwelentrup, ohne die zum Wahlbezirk 197 gehörenden Ortschaften. Wahlraum: Hauptschule in Schwelentrup.

Lage in Lippe, den 29. Dezember 1927.

Für die beteiligten Gemeinden:
Lippisches Verwaltungsamt.



Wir geben eine größere Menge besten
Stalldünger
ab. Anfragen an Gestüt Lovenhorn. Tel. Detmold Nr. 652

Strate Biere
sind und bleiben 15374,2
Marken ersten Ranges

Geschäftsbücher
Briefordner, Rechnungsformulare
empfiehlt
Paul Metzentin Detmold

Der sparsamste
Zentralheizungskessel
bei spielend leichter Bedienung ist der
Patent-Stahlrohr-Korbrostkessel
D. R. P.
Alleinfabrikanten und Vertrieb:
Irmer & Elze, Bad Oeynhausen
Maschinenfabrik Abt. Kesselhaus
Fernruf Nr. 3272 und 2373 (10136
Drahtanschrift: Irmer
Moderne Zentralheizungen aller Systeme

Meine Sprechstunden
in Detmold sind bis auf weiteres jeden Donnerstag, von 11—2 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, im Hause der Frau Ww. Link, Hohe Hornsche Straße 6. (16509
M. Hansen
Naturheilverfahren.

Ziegler besuchen im Winter den Heizer-, Maschinisten- u. Elektro-Kursus
Beginn 11. Januar 1928. (Dauer 6 Wochen! Prosp. frei. Meldung im Technikum Lage
(14641)

Es ist eine alte, liebe **Gepflogenheit**
seinen Geschäftsfreunden und Kunden beim Jahreswechsel einen
glückwunsch fürs Neue Jahr
zu übermitteln. Das bedeutet auch gleichzeitig eine Geschäftsempfehlung, einen Dank für die bisher bewiesene Kundschaft und einen Wunsch fürs kommende Jahr, die Geschäftsverbindung aufrecht zu erhalten. Damit nun keiner der Empfänger übersehen wird, lasse man den Neujahrswunsch in der
Lipp'schen Landes-Zeitung
erscheinen. Wir werden auch dieses Jahr für die Glückwunschinserate in der am Neujahrsmorgen erscheinenden Ausgabe einen größeren Raum bereithalten und erbitten die Anzeigen spätestens
bis heute mittag 12 Uhr

Danksagung

Für die uns in so reichem Maße erwiesene wohltuende Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten
Lieschen
danken herzlichst
W. Offenhausen
und Angehörige

Hoffmanns Stärkefabriken
Aktiengesellschaft, Bad Salzuflen

Umtausch der Stammaktien
über je nom. RM. 60.—

Wir fordern hiermit die Inhaber der Stammaktien unserer Gesellschaft über je nom. RM. 60.— auf, ihre Aktien nebst den dazu gehörigen Gewinnanteilscheinbogen mit Gewinnanteilscheinen für das Geschäftsjahr 1927 bzw. Nr. 1 ff. mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis in doppelter Ausfertigung vom 2. Januar 1928 bis 15. Mai 1928 (einschl.) außer bei unserer Gesellschaftskasse in Bad Salzuflen zum Umtausch in Stammaktien über je nom. RM. 300.—, bei folgenden Stellen während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

in Berlin: bei der Deutschen Bank;
in Bielefeld: bei der Deutschen Bank, Filiale Bielefeld;
in Bremen: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bremen.

Gegen Ablieferung von 5 Stammaktien über je RM. 60.— wird eine Stammaktie über RM. 300. mit Gewinnanteilscheinen Nr. 1 ff. ausgereicht. Den Aktionären, die ihre Aktien dem Sammeldepot angeschlossen haben, wird keine Provision berechnet. Desgleichen ist der Umtausch provisionsfrei, falls die Einreichung der Aktien an den Schaltern der obigen Stellen erfolgt. In anderen Fällen wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Die Aushändigung der neuen Aktienurkunden erfolgt baldigst nach Ablauf der Umtauschfrist gegen Rückgabe der über die eingereichten Aktien ausgestellten Empfangsbescheinigungen bei derjenigen Stelle, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind. Die Bescheinigungen sind nicht übertragbar. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Empfangsbescheinigungen zu prüfen.

Diejenigen Stammaktien unserer Gesellschaft über nom. RM. 60.—, die nicht bis zum 15. Mai 1928 eingereicht worden sind, werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt werden. Das gleiche gilt von eingereichten Stammaktien, die die zum Ersatz durch Stammaktien unserer Gesellschaft über RM. 300.— erforderliche Zahl nicht erreichen und uns nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Die auf die für kraftlos erklärten Aktien entfallenden Stammaktien unserer Gesellschaft über RM. 300.— werden nach Maßgabe des Gesetzes verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entstehenden Kosten an die Berechtigten ausgezahlt bzw. für diese hinterlegt.

Die Inhaber der umzutauschenden Stammaktien über RM. 60.— können, soweit die Zahl der in ihrem Besitz befindlichen Aktien über RM. 60.— nicht zum Empfang einer Stammaktie über RM. 300.— ausreicht, innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger, jedoch noch bis zum Ablauf eines Monats nach Erlaß der letzten Bekanntmachung über die Aufforderung zum Umtausch, durch schriftliche Erklärung bei unserer Gesellschaft Widerspruch gegen den Umtausch erheben. Außer der Abgabe dieser schriftlichen Widerspruchserklärung gegenüber unserer Gesellschaft ist zur ordnungsmäßigen Erhebung des Widerspruchs erforderlich, daß der widersprechende Aktionär seine Stammaktien oder die über sie von einem Notar, der Reichsbank oder einer Effektengirobank ausgestellten Hinterlegungsscheine entweder bei unserer Gesellschaftskasse in Bad Salzuflen oder bei den oben bezeichneten Stellen hinterlegt und dort bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist beläßt. Ein etwa erhobener Widerspruch verliert seine Wirkung, falls der Aktionär die hinterlegten Aktienurkunden vor Ablauf der Widerspruchsfrist zurückfordert.

Erreichen die Anteile der Inhaber der Stammaktien über je RM. 60.—, die rechtmäßig Widerspruch eingelegt haben, zusammen den zehnten Teil des Gesamtbetrages der Stammaktien über je RM. 60.—, so wird der Widerspruch wirksam, und der Umtausch der Stammaktien der widersprechenden Aktionäre unterbleibt. Die Urkunden derjenigen Inhaber von Stammaktien über je RM. 60.—, die nicht Widerspruch erhoben haben, werden auch in diesem Falle — als freiwillig umgetauscht — in Urkunden über RM. 300.— umgetauscht, sofern nicht von den Aktionären bei Einreichung ihrer Aktien zum Umtausch ausdrücklich das Gegenteil bemerkt ist.

Bad Salzuflen, den 29. Dezember 1927.

Hoffmanns Stärkefabriken Aktiengesellschaft
Der Vorstand: L. Hoffmann.

Buchführungsstelle für Handel u. Gewerbe, Detmold
Leitung:
Buchsachverständiger Karl Lehbrink
Fernsprecher 610
Der Anschluß bietet Steuerschutz, Kreditunterlagen und Betriebsübersicht.
Wir stehen zu einer unverbindlichen Besprechung nach vorheriger Benachrichtigung gern zu Diensten. (15902

Aus meinem (14500
Mineralöl-Tanklager
liefere ich stets zu günstigsten Preisen:
Gasöl für Diesel- und Glühkopfmotoren
Traktoren-Treiböl für Fordson- und Hanomag-Traktoren laut Zollerlaubnisschein
Motoren- und Autoöle
auf Wunsch auch frei Verwendungsstelle.
Maschinenfabrik August Burre
Autorisierte Ford-Vertretung
Brake i. Lippe, Telephon Nr. 73 Amt Lemgo.

Ab 1. Januar 1928
neue Steuerabzüge vom Arbeitslohn.
Alle Tabellen sind ungiltig.
Neue Tabellen für Wochen-, Monats- und Vierzehntage-Lohn.
Zu beziehen durch die
Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Möbel größte Auswahl komplette
Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben
Rudolf Blanke
Telefon 810 Detmold Krummestr. 9
Anfertigung nach gegebenen Entwürfen
(11956

Nachstehend werden diejenigen Stimmbezirke des Verwaltungsamts Blomberg bekannt gegeben, die nicht mit dem Bezirk der Ortsgemeinde zusammenfallen.

Umfang des Stimmbezirks	Wahlraum
Gemeinden Cappel und Wellentrup-Wüsten	Schule in Cappel
Gemeinden Kleinenmarpe u. Daubern	Schule in Kleinenmarpe
Gemeinden Donop u. Altendonop	Schule in Donop
Gemeinden Maspe u. Siebenhöfen	Gastwirtschaft Oberschmidt-Maspe
Gemeinden Herrentrup u. Reelkirchen	Schule in Reelkirchen
Gemeinden Köntrup u. Wellentrup	Gastwirtschaft Kemper-Köntrup
Gemeinden Tintrup u. Borkhausen	Schule in Tintrup
Gemeinden Lothe u. Auenkirch	Schule in Lothe
Gemeinden Asterberg u. Riese	Reformierte Schule in Riese

Blomberg, den 26. Dezember 1927.

Lippisches Verwaltungsamt.

Meine Büroräume befinden sich ab 2. Jan. 1928
Herforderstraße 10
gegenüber der Reichspost
Patent- u. Zivilingenieur Ernst Haigis
Beeidigter Sachverständiger
für Patent-Muster- und Zeichenwesen
für den Landgerichtsbezirk Bielefeld.
Inhaber des
Patent- und techn. Büro Conrad Köchling
Fernsprecher 1402.

Oberförsterei Hiddesen
Buchen-Brennholz, Fichten- und Lärchen-Nutzholz, Stangen und Reisig.

Am Mittwoch, dem 4. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, wird bei Gastwirt Schuckenbrock in Hiddesen folgendes Holz versteigert:

1. Försterei Hiddesen. Büchenberg b. Pulverhause und Mausoleum: Fichten. Nr. 1—106; 491—558 = 169 Stck. = 46,81 fm Nr. 168—76 = 5 rm Kloben. Nr. 801—06 814 = 10 Stg. 1. Kl. Buchen: Nr. 424—26 = 3 Ofn. Schanze. Bu. Nr. 1020—25 = 7 rm Astrsg. Grotenburg, Goldstein, Dstr. 4 u. 5. Fichten: Nr. 762—81, 809—53, 878—89, 898—906, 922—56, 1261—73, 1286—1312, 1330—62, 2018—52, 2038—56 = 980 Stangen 1.—3. Altarstein, Dstr. 11. Fichten und Lärchen: Nr. 1—43, 131—56 = 200 Stg. 1.—3. Kl. Nr. 53—84, 159—61 = 254 Stg. 4.—7. Kl. Nr. 87—125, 162—196 = 18 rm Nutzknpl. Boßberg, Dstr. 13 u. 14. Buchen: Nr. 225—74, 279—304, 618—700, 735—750 = 301,5 rm Klob. u. Knpl. Außerdem kommen aus vorl. Einschlage noch etwa 450 rm Buchen-Astreisig zum Ausgebot.

2. Försterei Pivitsheide Ufter, Dstr. 55. Buchen: Nr. 1—50, 55—74, 75—92, 95—100 = 156 rm Klob. u. Knpl. Brunnental, Dstr. 54. Buchen: Nr. 195—200, 207—230 = 205 rm Klob. u. Knpl.

Oberförsterei Falkenhagen.
Eichen-, Buchen-, Birken- u. Fichten-Brennholz-Verkauf. (Eichen-Pfahlholz).

Am Donnerstag, dem 5. Januar 1928, 10 Uhr, soll im Chausseehaus Nischenau nachbenanntes Holz versteigert werden: (16529

Förster Nischenau, Förster Thiemann, Fernruf Nr. 54 Nischenau.

1. Ilsenberg 188: Nr. 440—441 = 5,5 rm Ei.-Klob. ungek., 442—444 = 7,25 rm Fl.-Klob. unsortiert; Buche: Nr. 445—453, 482, 490—493 = 10,5 rm Klob., Nr. 464—467 = 6 rm Knpl., Nr. 468—481 = 65 rm Astrsg.

2. Bei der Herbstmühle: Nr. 630—664 = 35 Ei.-Dfst.-Haufen.

3. Landesstraße Nischenau — Schwalenberg: Eiche: Nr. 818—825 = 10 Stck. Nutzh. mit 2,76 fm; Nr. 826—838 = 2,54 fm Ei.-Pfahlholz, Nr. 840—855, 860—901 = 18 rm Birk.-Klob., 166 rm 1,5 rm Fl.- u. Ei.-Klob. ungek. Dasl. am Westerberger Wege: Nr. 450—483 = 34 Ei.-Dfst.-Ofn. Astreisig. Falkenbruch 128: Nr. 224—226, 229 = Dasl. am großen Kampe: Nr. 590—629 = 40 Ei.-Dfst.-Haufen. Dasl. oberhalb des Lagerplatzes: Nr. 1000—1017 = 29 rm Bu.-Klob. u. Knpl., Nr. 1018—1040 = 101 rm Bu.-Astreisig. Falkelkiepe: Buche: Nr. 485—581, 670—687 = 115 Dfst.-Haufen: Nr. 583—588, 668—669 = 14 rm Klob. Kl. Gehage: Buche: Nr. 946—970 = 47 rm Klb., 11 rm Knpl., Nr. 971—982 = 55 rm Astreisig. Unter-Weihenfeld: Nr. 1374—1400 = 122 rm Bu.-Astreisig. Beim Pöppelkamp: Buche: Nr. 1454—1506 = 88 rm Klob., 1507—1526 = 20 rm Knpl., Nr. 1527—1565 = 89 rm Astreisig-Ofn. und dasl. Ei.-Pfahlholz von Nr. 1570 an.

Holz-Verkauf
Oberförsterei Schieder

Am Mittwoch, dem 4. Januar 1928, morgens 10 Uhr, in der Berkenkampschen Gastwirtschaft in Brakelsiek. (16520

Distr. Windbraken 164 a: Bu.: Nr. 1—131, 169—235 = 192 rm Kloben, 41 rm Knpl., 325 rm Astreisig. Ei.: Nr. 480—517 = 84 Stck. gering. Nutz- und Pfahlholz mit 34,92 fm, 6 rm Klob. ungek. Dasl. 163 a: Bu: Nr. 244—298 = 81 rm Klob., 18 rm Knpl. Dasl. 55 b: Nr. 236—243 = Bu.: 8 rm Klob., 1 rm Knpl., 10 rm Astreisig. Dasl. 162 a: Nr. 817—818 = 2 rm Bu.-Kloben. Distr. Hohnede 94 u. 95 b: Ei.-Pfahlholz: Nr. 2293—2425, 2089—2292 = 70,5 rm Knpl. ungek.

Pianos und Harmoniums
erstklassiger Fabrikate, empfiehlt zu mäßigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen
H. Ackermeier, Lage Langer Str. 59. (15437)

Verkauf von Brennholz
sowie ca. 500 eichenen Kompostsäulen
am 4. Januar 1928, vorm. 10 Uhr, im Gasthof Jürgensmeier in Nalhof bei Wöhnsiek.
Das Holz liegt am Jürgensberg oberhalb der Ballentruper Mühle. (16429
Lipp. Holzverwertungs-Gesellschaft, Lemgo.

Ziegelmeister-Kursus
Im Januar 1928 beginnt am Technikum Lage i. L. der Ziegelmeisterkursus, der die theoretisch-technische und praktische Fortbildung des Zieglers anstrebt.
Unterrichtsplan: Ziegeleirechnungs- und Betriebswesen, Ziegelmaschinen, Kraftmaschinen, Elektrotechnik, Ofenkunde, Trockenanlagen, Sprengstoffhandhabung, Temperarbeitung u. andere wichtige Fachgebiete. Prakt. Versuche in den ausgedehnten Laboratorien. Unterrichtsdauer 8—10 Wochen. 14641
Unterrichtsbeginn am 10. Januar 1928
Prospekte frei. Technikum Lage (Lippe)

Restaurant Deutsches Haus, Bielefeld
Obernstraße 63/65. Inh.: Eduard Satajewski Fernsprecher 372.
Große Silvester-Feier
Doppel-Konzert
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Landestheater
Sonnabend, 31. Dez., 19,45 Uhr:
Charley's Tante
Schwank von Brandon Thomas.
Sonntag, 1. Januar 19,45 Uhr:
Hurra - ein Junge

Kaiserkeller
gegenüber Bahnhof Detmold.
Gemütliches, bürgerliches Restaurant.
Empfehle zu
Silvester
ff. Bockbier
preiswerte Weine
reichhaltig. Speisenkarte
— 12 Uhr: —
Große Ueberraschung!
Es ladet frdl. ein
16536) E. Paul.

Belle
Am Neujahrstage:
Kriegerball
im Beller Krug
wozu einladet (15534
Der Vorstand.

Zum Silvester
Weihnachts-Stollkäse

Arrac
Rum
Liköre
Kern
Punsche
Weine
preiswert u. gut
Kreuz-Drogerie
Wilh. Borsdorf
Lage, Lange Str. 92

Zentrumspartei
Sonntag, 1. Jan. 1928 vormittags 11 Uhr:
Versammlung
im Jugendheim
betr. Stadtverordnetenwahlen.

Lohnbuchlei
Lohnhauptbücher
Lohnkontobücher
und sonstigen
Bürobedarf
liefert preisw. und gut
Meyersche Hofbuchhandlung
Detmold. Paulinenstr. 14

Das von mir über die Frau Riegler Heinrich Führing in Kirchheide verbreitete Gerücht nehme ich hiermit als unwahr reumütig zurück. (16523
Ernst Multhaup.



8810

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (15619
Telefon 70 Weinstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

---

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse muß unter Vorlegung der Lose 3. Klasse bis Dienstag, den 3. Januar abends 6 Uhr, geschehen sein. (16401
Reuter, Staatl. Lotterie-Einnehmer
Detmold, Lange Straße 67.
Postscheckkonto Hannover 10778

Ziegelei-Bleche, Muldenkipper, Etagenwagen, Plattformwagen, Weichen, Drehscheiben, liefern aus eigener Herstellung (14891
Hch. Oxe, Auerbach & Co.,
Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H.,
Dortmund, Postfach 622
Fabriken: Dortmund-Hafen.

Trockenpress-Normal- u. Keilsteine
für Minnofen-Neubauten u. Reparaturen liefert preisgünstig (14669
Ziegelwerk H. Henstek
Uner bei Melle.



Scheffers Tanz- und Anstands-Kurse
beginnen im neuen Jahr:
Lage (Gasth. Brakensiek) Montag, 2. Jan., Anfänger-Kursus 8 Uhr Moderner Zirkel 9 Uhr.
Detmold (Hotel Arminius) Donnerstag 5. Jan., Anfänger-Kursus 8 Uhr, Moderner Zirkel 9 Uhr.
Lemgo (Gasthof zur Krone, Röding) Montag, 9. Januar, Anfänger-Kursus 8 Uhr, Mod. Zirkel 9 Uhr
Ehepaar-Zirkel — Geschlossene Kurse
Einzelstunden auf Wunsch
In unseren Anfänger-Kursen gründliches Erlernen des Walzers sowie sämtlicher früherer u. moderner Tänze
Tanzschule
J. Scheffer u. Frau, Detmold
Schülerstr. 41

Kleinkunstbühne
Grottemeyers Diele, Detmold
Lange Str. 69 Gegenüber dem Schloßplatz
Große Silvester-Feier
Beginn 8 Uhr mit vollständigem Kabarettprogramm. Eintritt frei! Tischbestellungen erbeten.
Das große Neujahrsprogramm
vom 1.—15. Januar 1928
Gastspiel
Harald Schacht
Der Komiker v. Uebermorgen
Jutta Kruse-Koch
Die Vortragskünstlerin der Verwöhnten
Iwan Fred Freeloff
Internationaler Tänzer
Beatrice von Born
Revuetänze in höchster Vollendung
sowie weitere Attraktionen
Hauskapelle Harry Heeg vom Tanzpalast Uhu, Dortmund.
Am 1. Neujahrstag 4 Uhr: Große Familienvorstellung mit vollem Programm. Eintritt frei

---

Der
Kriegerverein Berlebeck-Fromhausen
feiert am 1. Januar (Neujahr) sein
Stiftungs-Fest
bei Herrn Gastwirt Haupt in Berlebeck und ladet freundlichst ein.
Der Vorstand.

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonnabend, um 8 Uhr:
Silvesterball
in dem neuerbauten, behaglich eingerichteten Saale.
Ein Abend à la Alt-Heidelberg!

Wo treffen wir uns Silvester?
Im Höpperkrug
Silvesterfeier in sämtlichen Räumen
mit Tanz
Stimmung! Ueberraschungen!

Zu Silvester
empfehle
alle Sorten Weiß- u. Rotweine
Südweine
Liköre, Weinbrands und Punsch-Essenzen
Süßigkeiten in bekannter Güte
Anna Eickermann
Paulinenstr. Ecke Grabbestr.

Auf nach Sylbach!
Heute abend großer
Silvester-Ball
im Gasthof „Zum Löwen"
Anfang 6 Uhr! Anfang 6 Uhr!
Es ladet freundlichst ein 16532
Rudolf Tasche.

Nähmaschinen
kleine Anzahl
33 Prozente Abzahlung pro Tag.
Rich. Hasse
Detmold (5340
Tel. 1681

Nachtigall
Lage. 10340
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz

Wilhelmsburg
Lage
Am Neujahrstage
Großer Ball
— Anfang 4 Uhr —
Ia Streichmusik mit Original-Jazzband der Reichswehrkapelle Detmold.

Hotel Beermann
Bad Meinberg
In den Gesellschaftsräumen:
Stimmungsvolle
Silvesterfeier
— mit Konzert —
(16530)

Bad Salzuflen-Schötmar

„Walhalla"
Heute abend von 8 Uhr ab
Große Silvester-Feier
Verstärkte Hauskapelle
Allen verehrten Gästen und Stammgästen
ein frohes neues Jahr!
W. Pivit, Walhalla.

Konditorei und Café Heidemann
Lange Straße Tel. 202
Zum neuen Jahre
meiner verehrten Kundschaft und meinen lieben Gästen
die herzlichsten Glückwünsche!
Silvesterabend ab 8 Uhr:
Große Silvester-Feier

Beschlagnahmefreie
3—4-Zimmer-Wohnung
und Küche von 3 älter. Personen gesucht. Evtl. Bauzuschuß. Offert. u. Nr. 8178 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wohnungstausch
nach Bad Salzuflen sofort gesucht von Duisburg oder im Ringtausch m. anderem Industrieorte. Biete schöne 4 Z., Bad u. Balkon, 1. Etage, in schöner Lage. Angebote unter Nr. 8184 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen, erbeten.

Ordentliches
Mädchen
von auswärts sucht z. 1. Febr. Stelle in bess. Haushalt. Gefl. Ang. an L. H., per Adresse H. Koch, Höllen, Post Sulbach.

Porzellan-Kitt
macht den Schaden wieder gut
Buchhandlung P. Frank
Bad Salzuflen

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.

Evangel.-ref. Gemeinde. Sonnabend, 31. Dez.: 6 Uhr: Silvestergottesdienst (Pfar.-Metger). Sonntag, 1. Jan. 1928 (Neujahr): 10 Uhr. Hauptgottesdienst (Pfar. Krummel). Kindergottesdienst fällt am kommend. Sonntag aus.

Evang.-luth. Gemeinde. Silvesterabend, 6 Uhr: Jahresschlußfeier (Sup. Peters). Neujahr: ½10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst m. Abendmahlsfeier (Sup. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinschaftspflege. Neujahr, abds. 8 Uhr: Versammlung. An den Wochentagen jeden Abend 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Schötmar. Silvester: 5 Uhr: Pastor Butterweck (Kirchenchor). Neujahr: 10 Uhr: Pastor Schmidt (Kirchenchor). Sammlung für die Kriegerhinterbliebenen. Von Montag bis Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsversammlungen im Konfirmandenhause.

Gemeindehaus Lockhausen. Silvester: 5 Uhr: Pastor Schmidt (Kirchenchor Lockhausen).

Bekanntmachung

Gemäß §§ 8 und 12 des Landtagswahlgesetzes vom 17. Dezember 1920 und der Verfügung Lippischer Regierung, Abteilung des Innern, vom 9. Dezember 1927, I J. 3. 2. A., fordere ich hiermit zur Einreichung von Wahlvorschlägen zu der am Sonntag, dem 29. Januar 1928, stattfindenden Gemeindewahl auf.

Die Wahlvorschläge sind mir bis spätestens am 21. Tage vor dem Wahltage, also bis Sonntag, den 8. Januar 1928, nachmittags 6 Uhr, einzureichen. Verspätet eingebrachte Wahlvorschläge werden als unzulässig zurückgewiesen.

Der Wahlvorschlag muß die Wählervereinigung nach ihrer Parteistellung oder in sonstiger Weise bestimmt bezeichnen und von mindestens 50 wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Versteht das zur Bezeichnung der Wählervereinigung gewählte Merkmal auf dem Wahlvorschlage gegen die strafrechtlichen Bestimmungen oder gegen die guten Sitten, so wird der Wahlvorschlag zurückgewiesen.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge haben ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufes oder Standes und ihre Wohnung beizufügen.

Die Wahlvorschläge können bewerben Namen enthalten, als Gemeindeverordnete wählen sind. Der Wählervereinigung ist dem das Recht eingeräumt, für jede in der Hälfte ihres Wahlvorschlages bestimmte einen ersten und zweiten Ersatzmann stimmen. Jeder Wahlvorschlag muß die geschlagenen Bewerber um die Gemeindeverordnetensitze in einer erkennbaren Folge aufführen und sie nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort genau zeichnen.

Jeder Bewerber darf nur einmal vorgeschlagen werden. Ist der Name eines Bewerbers einem Wahlvorschlage mehrfach oder zugleich mehreren Wahlvorschlägen enthalten, so sind die betreffenden Wahlvorschläge beanstandet.

Dem Wahlvorschlage ist eine Zustimmungserklärung der in ihm aufgeführten Bewerber zu ihrer Aufnahme in den Wahlvorschlag beizuschließen. Fehlt diese Zustimmungserklärung gänzlich oder auch nur von einem einzigen Bewerber, so wird der Wahlvorschlag als beanstandet. Die Echtheit der Unterschrift unter die Wahlberechtigung der Unterzeichner des Wahlvorschlages sowie der vorgeschlagenen Bewerber auf der dem Wahlvorschlag beigefügten Erklärung wird in der Regel als vorhanden angenommen. In Zweifelsfällen werden Beglaubigung durch amtliche Zeugnisse verlangen.

Bei der Überreichung des Wahlvorschlages hat die Wählervereinigung mir einen Vertreter und einen Stellvertreter für diesen namhaft zu machen, die im Auftrage der Wählervereinigung die zur Beseitigung etwaiger Anstände an den Wahlvorschlag notwendigen Erklärungen rechtsverbindlich abzugeben befugt und verpflichtet sind.

Nach Prüfung der überreichten Wahlvorschläge werde ich etwaige Anstände sofort zur Kenntnis des Vertreters der beteiligten Wählervereinigung bringen. Eine dadurch nötig werdende Berichtigung des Wahlvorschlages hat spätestens am 12. Tage vor dem Wahltage am Dienstag, dem 17. Januar 1928) abgeschehen. Wahlvorschläge, die erst nach dem 12. Tage vor dem Wahltage berichtigt werden, müssen als ungültig zurückgewiesen werden.

Die gültigen Wahlvorschläge werden spätestens am 7. Tage vor dem Wahltage also spätestens am Montag, dem 22. Januar 1928) gleichzeitig und mit dem ihnen erteilten Merkmal, Einschluß der Unterschriften, im Staatsanzeiger bekanntgemacht. Zugleich wird dem Wahlleiter zur ortsüblichen Bekanntmachung kenntlich gegeben.

Nach der öffentlichen Bekanntgabe der zugelassenen Wahlvorschläge können diese nicht mehr zurückgenommen werden.

Bad Salzuflen, den 27. Dezember 1927.

Der Wahlleiter.
Linnemeyer.